

SEPTEMBER - OKTOBER 1954

253-254

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr 67      Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670  
 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P. Postscheck DDR: Berlin 31166  
 unter Franz Elison, Berlin N. 113, Aalesunderstraße 9

---

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Hefes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

### Turnierausschreibungen

**Suomen Tehtäväniekat** (Finnischer Problemistenbund) schreibt zu seinem 20jährigen Jubiläum (1955) ein internationales Turnier für Zweizüger (Richter: G. Jönsson) und Endspielstudien (Richter: J. Gunst) aus. In jeder Abteilung drei Preise. Einsendungen bis 1. Februar 1955 an J. Hannelius, Tampere, Väinölänkatu 24, Finnland.

**Vida Rotária.** Zur Vierhundertjahrfeier der Stadt Sao Paulo schreibt das Organ des dortigen Rotary-Klubs ein internationales Zweizüger-Thematurier aus. Gefordert werden Aufgaben mit fortgesetzter Verteidigung, die in den drei Hauptphasen Drohung, Primärmatt, Sekundärmatt (ggf. auch nur in zwei von diesen) Matts mit weißer Linienverstellung aufweisen. (Beispiel von J. B. Santiago: Kh1 Da2 Tb6 f1 Lc5 g6 Sb8 e4 — Ke5 Tg7 h5 La3 Sc7 d5 Bd4 h3—2# 1. Sd2). Preise: 300, 200, 100 Cruzeiros und 2 Bücher. Richter: N. Petrovic, P. Barron und J. B. Santiago; an den letzteren sind bis 31. März 1955 die Einsendungen zu richten (Rua Guajaras 860, Belo Horizonte, Minas Gerais, Brasilien).

**The Hindu** (Madras, Indien) ist eine große und interessante Schachspalte, die Jahresturniere mit starker ausländischer Beteiligung hat. Je zwei Preise für Zwei- und Dreizüger. Besonders gut sind für unsere Komponisten die Aussichten in der Dreizüger-Abteilung, wo die Konkurrenz nicht so stark ist. Ausgezeichnete Bedienung durch den Spaltenleiter: T. A. Krishnamacharya, 5 Sarojini St., Theagarayanagar, Madras 17, Indien.

Die Hamburger Schwalben kommen jetzt wieder regelmäßig jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im »Alsterschlößchen« An der Alster 2 (Haltestelle der Straßenbahnlinien 6, 9 und 18 am Graumannsweg) zusammen. Die nächste Zusammenkunft ist also am Mittwoch, d. 20. Oktober 1954. Im November findet unsere Zusammenkunft mit Rücksicht auf den Bußtag bereits am 2. Mittwoch, also am 10. November statt.

C. E.

**Spendenliste für das Inhaltsverzeichnis des 6. Bandes.** Bisher DM 137.60 — G. A. Riestler, München 2.50, zusammen DM 140.10.

---

**Mitteilung.** Am 31. Dezember 1954 läuft die Amtszeit des Vorstandes ab. Der Vorsitzende erbittet bis zum 15. November 1954 um Vorschläge der Mitglieder, welche Kandidaten auf die Vorschlagsliste gesetzt werden sollen. Die Liste wird dem letzten Heft zur Abstimmung beigelegt.

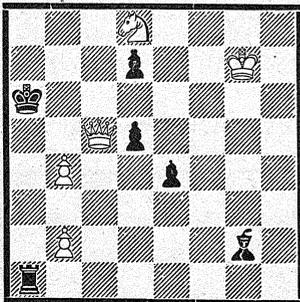
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

## Zur indirekten Kombination

In seinem Artikel »Zur Kenntnis der einzügigen direkten Vorpläne« (Die Schwalbe 1953, S. 26) berührt Prof. Halumbirek eine äußerst interessante Frage. Auf Grund anscheinend gewichtiger Argumente gelangt er zu einer Auffassung, die ihn in Widerspruch mit Palitzsch und v. Holzhausen bringt. Wenn ich im folgenden der Ansicht Prof. Halumbireks teilweise entgegenetrete, so ist es aus dem Grunde, daß meines Erachtens die von ihm vertretenen Prinzipien eher zur Verwirrung als zur Klärung führen.

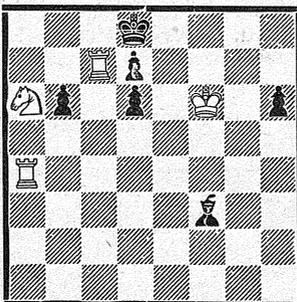
Der Grund der von Prof. Halumbirek richtig erkannten Zweideutigkeit scheint mir in der Definierung der Ablenkung zu liegen. Palitzsch sagt in seinem Buche »Die Ablenkung«: »Jeder parierende Zug von Schwarz, der eine neuartige Schädigung hervorruft, ist eine Ablenkung.« Hier liegt meines Erachtens die Zweideutigkeit. Was ist ein parierender Zug? Wann können wir von einem parierenden Zuge sprechen? Die Beantwortung ist in manchen Fällen einfach, in andern nahezu unmöglich, wenn man nicht zu einer neuen Definition schreitet.

I. Schema



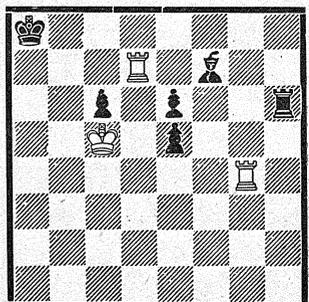
3♯ 5+6  
1. b3 Lf1 2. D:d5

II. Schema



3♯ 4+6  
1. Tg4 L:g4 2. Tb7

III. Schema



3♯ 3+6  
1. Tg8+ 2. Kb6

Ich werde im folgenden anhand einer Reihe von Beispielen die wesentlichen Fälle sogenannter parierender Züge vorführen. In I liegen die Verhältnisse ganz klar; 1. b3 droht lediglich 2. b5+ und nach 1. —Lf1 schlägt die neue Drohung 2. D:d5 durch. Da 1. b3 an sich keinen bleibenden Nutzen für Weiß mit sich bringt, ist also 1. —Lf1 eine zweckrein erzwungene Weglenkung. II erscheint zunächst ebenso klar, jedoch besteht ein kleiner Unterschied, den man als rein technisch oder als prinzipiell ansehen kann, je nachdem man eingestellt ist. Der Unterschied ist der, daß 1. Tg4 nicht nur 2. Tg8 matt droht, sondern auch 2. Tb7, was besonders nach 1. —Ld5 in Erscheinung tritt. Stellt man sich rigoros auf den Standpunkt der Palitzschen Definition, so muß man dem Zuge 1. —L:g4 den Charakter der Ablenkung absprechen, da doch 2. Tb7 keine neue Drohung ist. Allerdings muß man sich dann bewußt sein, daß man damit eine große Anzahl von Problemen, die bisher als Ablenkungsprobleme betrachtet worden sind, aus dieser Kategorie hinauswirft. Ich selbst bin der Ansicht, daß man damit das Kind mit dem Bade ausschütten würde. Die Drohung 2. Tg8 matt ist so vorherrschend, daß der Löser sich der 2. Drohung kaum bewußt werden dürfte. Tatsächlich basiert die Drohung 2. Tb7 auf der Hauptdrohung, hat also neben dieser keine selbständige Existenz. III geht einen kleinen Schritt weiter. Hier könnte man sich, mit einem

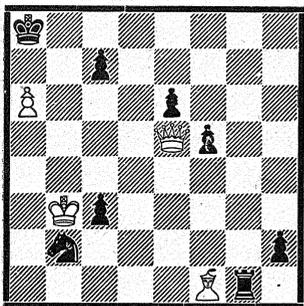
gewissen Anschein von Recht fragen, ob 1. -Lg8 eine neuartige Schädigung hervorruft, da doch der wT bereits die achte Linie sperrt. Mir scheint, daß das letztere Moment ohne Bedeutung ist, weil Schwarz wegen der Schachregeln keinen beliebigen Zug ausführen kann.

Aus diesem Grunde habe ich in IV eine technische Nuance zugefügt die IV von III unterscheidet. Auf 1. Lg2+ kann Schwarz mit dem König nach a7 ausweichen, worauf sich die Sperrung der Linie h1-a8 durch den weißen Läufer bemerkbar macht. Die Sperrung durch 1. -Tg2 ist also in striktem Sinne keine neuartige Schädigung, und der Zug 1. -T:g2 ist demnach gemäß der Palitz'schen Definition keine Ablenkung. Dem Löser dürfte sich indessen die Lösung in völlig logischem Lichte offenbaren. Der Zug 1. Lg2+ setzt dem schwarzen König die Pistole auf die Brust, und diese scheinbar tödliche Drohung wird durch 1. -T:g2 beseitigt. Die Liniensperrung scheint also erst nach der schwarzen Verteidigung Bedeutung zu haben. Will man nun Aufgaben wie IV für das Gebiet der Ablenkungsprobleme retten, so muß man eine neue Definition der Ablenkung einführen. Aus diesem Grunde schlage ich folgende Fassung vor:

— »Ein schwarzer Zug, der einen Drohungskomplex ganz oder teilweise pariert und dabei eine neuartige, vor dem Schlüssel nicht vorhandene Schädigung hervorruft, ist eine Ablenkung.« —

Ich bin durchaus nicht sicher, ob diese Definition nicht eine Tür für Züge öffnet, die bestimmt keine Ablenkung sind, aber ich möchte zeigen, in welcher Richtung die Erweiterung der Definition liegen sollte. Es ist natürlich klar, daß das Moment der Parade umso weniger in Erscheinung tritt, je geringer der Anteil des Drohungskomplexes, der pariert wird. Ich habe die Beispiele so angeordnet, daß das Moment der Parade immer schwächer wird, bis es im letzten Problem gänzlich verschwunden ist. Über IV kann man verschiedener Ansicht sein. Sie könnte mit gutem Recht mehr am Ende der Reihe erscheinen.

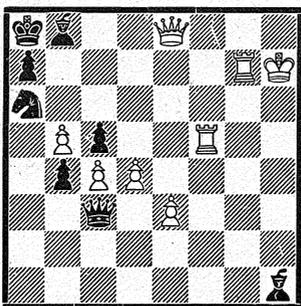
## IV Schema



3♯

4+8

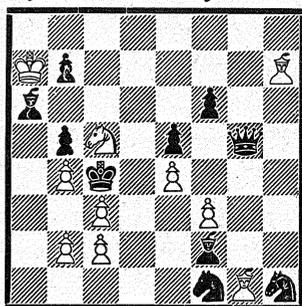
1. Lg2+ 2. Db5

V W. v. Holzhausen  
Deutsch. Wochenschau, 1914

4♯

8+8

1. Tg2 L:g2 2. Tf3 L:f3+ 3. e4

VI A. v. Cywinski  
Illustr. Familien-J., 1860

4♯

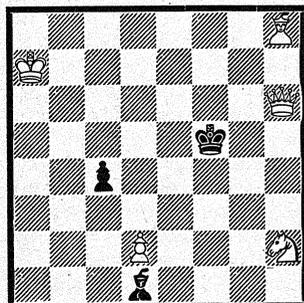
10+10

1. Lf2 S:f2 2. Lg6 D:g6 3. Sd7

V, die Nr. 2 des Halumbirek'schen Artikels, dürfte nach dem vorliegenden ziemlich klar sein. 1. Tg2 droht in erster Linie 2. Dc6 matt. Diese Drohung ist so stark, daß man sich der weiteren Drohung 2. Tf3 kaum bewußt wird. Da 2. Tf3 auch nichts anderes droht als Dc6 matt, kann man sie mit gutem Rechte als selbständige Drohung ablehnen. Da 1. -L:g2 die wesentliche Drohung pariert, ist sie im Sinne obiger Definition eine klare Ablenkung. Ganz ähnlich liegen die Dinge in VI, der Nr. 1 des Halumbirek'schen Artikels. Die Drohung von 1. Lf2 ist hauptsächlich 2. Sd7, das zunächst an Dg1+ scheitern würde. Die Tatsache, daß der Läufer die Linie g1-a7 sperrt, ist hier ziemlich belanglos. Tatsächlich würde 1. Lf2 zum Ziele führen, selbst wenn der Läufer durchlässig wäre, da nach 2. Sd7 die Verteidigung 2. -Dg1 ebenso wie 2. -De3 durch 3. L:D beantwortet würde. Der Zug 1. -S:f2

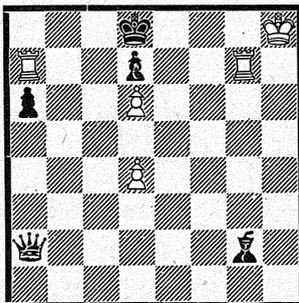
pariert die unmittelbare Drohung und erweist sich im weiteren Verlauf als Sperrzug. Im Sinne unserer Definition ist Sf2 eine Hinlenkung. Das Moment der Hinlenkung ist natürlich durch die Tatsache abgeschwächt, daß der weiße Läufer im Drohspiel als Sperrfigur wirkt.

VII Schema



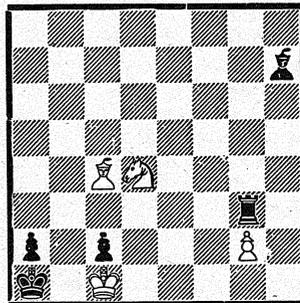
3♯ 5+3  
1. d3 c:d3 2. Df6+

VIII W. A. Shinkman



3♯ 5+5  
1. d5

IX Schema



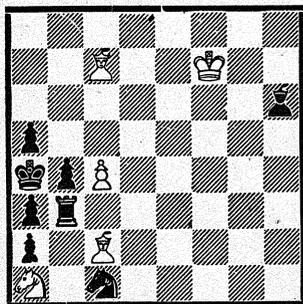
2♯ 4+5  
1. Ld3!

In VII schlägt die Drohung 2. Df6 auch nach der schwarzen Parade 1. – c:d durch, doch ist das Matt um einen Zug hinausgezögert. Die wirklich neuartige Schädigung durch 1. – c:d stempelt den Zug zu einer Hinlenkung.

Manche werden sich wundern VIII so weit unten in der Reihenfolge zu finden. Dieser Platz dürfte indes gerechtfertigt sein. Die Drohung beruht auf der Sperrung der schwarzen Linien, und die schwarzen Verteidigungszüge ersetzen den weißen Sperrstein durch einen schwarzen. Die einzügige Doppeldrohung wird durch einfache zweizügige Fortsetzungen ersetzt, aber im Grunde genommen schlägt die Drohung doch durch. Ich bin mir durchaus bewußt, daß die Einreihung der VIII Ansichtssache ist, und daß mancher sie vielleicht zwei Plätze früher sehen möchte. Ich habe sie zum Teil an diese Stelle gesetzt, um sie als Überleitung zu IX zu benutzen.

In IX steht man wohl allgemein auf dem Standpunkt, daß die Züge 1. – T:L und L:L keine Ablenkungen sind. In der Tat ist das Moment der Parade außerordentlich gering. Von zwei gleichartigen Mattdrohungen wird jeweils eine beseitigt. Den Einwand, daß es sich immerhin um eine 50%ige Parade handelt, könnte man damit beantworten, daß es einem Manne, der von zwei Mördern überfallen wird, wenig nützt, wenn man einen Mörder unschädlich macht, aber den anderen an seiner Untat nicht hindern kann. Wenn man das Gleichnis auf VIII anwenden wollte, so ließe sich einwenden, daß die Unschädlichmachung des einen Mörders dem Opfer noch eine gewisse Lebensspanne gewährt, ehe es dem nächsten Attentat erliegt. Dieser scherzhafte Vergleich soll den grundsätzlichen Unterschied zwischen den beiden Problemen zeigen.

X Schema



3♯ 5+8  
1. Lf4 L:f4 (~) 2. Le4

X endlich zeigt den Fall einer ausgesprochenen Scheinparade. 1. – L:f4 verhindert nichts und ruft keinerlei neue Schädigung hervor. Der Zug kann nicht einmal als eine Beschäftigungslenkung angesehen werden, da Schwarz durch keine besondere Drohung zu 1. L:f4 gezwungen ist.

Dr. E. Zepler, Romsey - Engl.

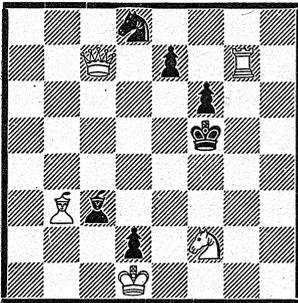
## I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Lateinamerika ist stark in Front; ob das mit der Person unseres Richters für 1954 (J. Peris, Valencia) zusammenhängt? Wir begrüßen als neue Mitarbeiter aus Argentinien: D. H. Rizzetti, aus Uruguay: den Chirurgen Dr. Garaza, ferner aus Holland: L. C. Willemsens und die Firma Le Grand, aus Italien: Professor Schardini, der nach fast zwanzigjähriger Pause wieder aktiv ist. In solchen Fällen pflegt man erst einmal unter seinen Werken aufzuräumen; da mag manches als »Original« erscheinen, was in Wirklichkeit schon veröffentlicht wurde. Auch Dr. Mendes de Moraes, dem wir wieder für einen liebenswürdigen Brief zu danken haben, ist im Falle von 9563 dessen nicht ganz sicher. Inhaltlich ist die heutige Serie außerordentlich bunt. Welche konservativen Themen verbindet 9573? Die Besonderheit von 9568 ist von der Art, zu der man »Hm« sagt, und die sehr merkwürdige Idee von 9571 dürfte ähnliche Kommentare auslösen. Hiermit sind wir schon bei der Gruppe Mattwechsel: 9562 (wie beurteilen die Löser die Satz-Duale, ohne die dieses Zugwechselstück kaum mit 12 Steinen auskäme?), 9567, 9574 (zweimal die Verführung beachten), 9575 (ein schwierig darzustellender Wechselvorgang, warum habe ich den Td1 nach d2 gerückt?) und 9578 (die ich sehr gut finde). Paradenwechsel zeigen 9577 und 9580, letztere mit einer Verführung, die zwar wertlos ist, aber immerhin den Satz als realisierbar belegt. Paraden- und Mattwechsel zeigen die wohlgelungene 9569, die aber leider einige nahe Verwandte hat, und 9576, für deren Widmung ich herzlich danke. Jönsson hat auch noch einen fA. eingebaut! Diese Verführungsmechanik bietet auch 9584, nicht aber die dieser sehr ähnlich scheinende 9519 (sondern welche? und mit welcher kleinen Neuerung? Doktorfrage!). Auf wohlbekannten (Irr-)Wegen wandelt schließlich noch Volkmann. Wieder konnte diesmal jeder Einsender nur mit einer Aufgabe zu Worte kommen.

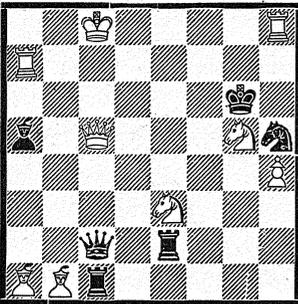
## 24 Urdrucke

9561 Jan R. Roosendaal  
Amsterdam



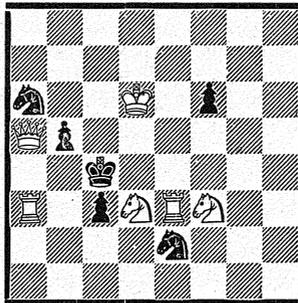
2# 5+6

9564 Juan Carlos Morra  
Córdoba



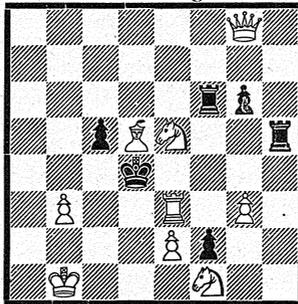
2# 9+6

9562 Dr. Luis Alberto Garaza  
Montevideo



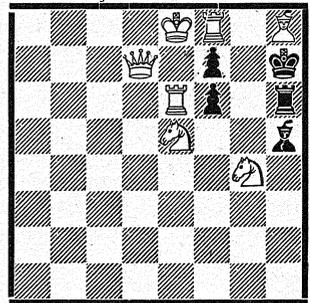
2# 6+6

9565 Albert Volkmann  
Altenberge



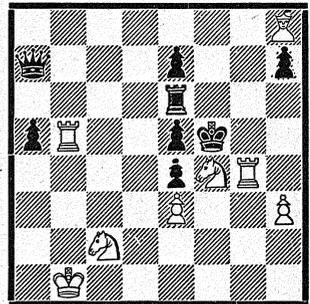
2# 9+6

9563 Dr. F. Mendes de Moraes  
Poços de Caldas



2# 7+5

9566 David Hjelle  
Volda

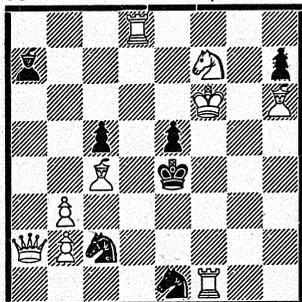
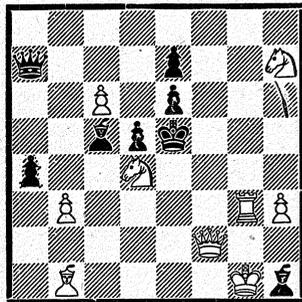
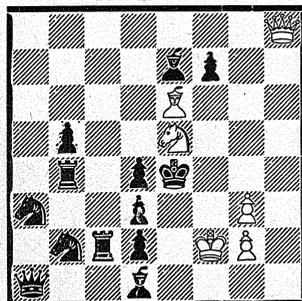


2# 8+8

und es bleibt folgender Rückstand: (FB) Woombye (6), (FB) Wipperfürth (4), (DrGE) Wien, (KH) Frankenthal (2), (DH) Volda, (DrMM) Poços de Caldas, (CM) Worms (5), (JCM) Córdoba (6), (DHR) Marcelino Escalada, (PrES) Reggio Emilia, (PS) Neunkirchen und (AV) Altenberge. Das soll aber niemand hindern, weitere Originalzweizüger in großen Mengen einzusenden! Es fällt ja auch vieles aus, und unbedingt muß besser geprüft werden. Auf freundliche Aufforderungen, dies selbst zu tun, reagiert der Bearbeiter meist sauer. Er wird aber auch nicht immer Lust haben, wie in 9572 den Lal nach c3 zu rücken, zumalsolche Hilfestellung oft schiefeht. Gegen Schachblindheit ist niemand gefeit, wie die unlösbare 9503 (Morra) im letzten Heft leider peinlich beweist, wo Verfasser und Bearbeiter wohl 1. – de, aber nicht 1. – d4! sahen. Auch die Unlösbarkeit von 9496 (Rogoschewski, +sBh7l) geht auf dieses Gemeinschaftskonto, die von 9498 (Mink, sBg4 nach f4l) dagegen auf das Konto des Setzers.

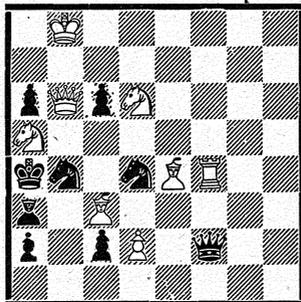
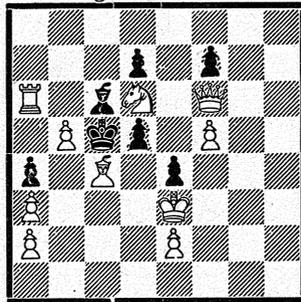
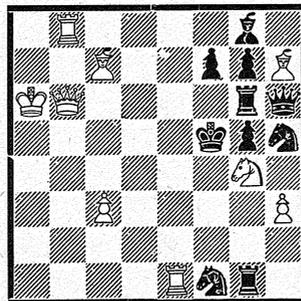
Zu 9288 hat Dr. Speckmann nun doch eine »ultraklassische« Fassung gefunden, die im Einverständnis mit dem (leider neuerdings schweigsamen) Mitarbeiter aus

9567 L.C.Willemsens, Utrecht

2# 9+7  
9570 Dr. Géza Erdős, Wien2# 9+8  
9573 Dr. Cor Goldschmeding  
Amsterdam

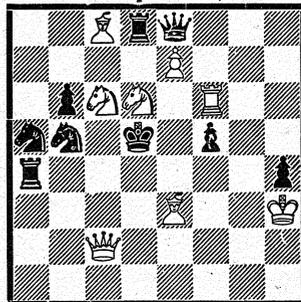
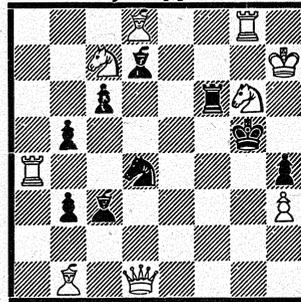
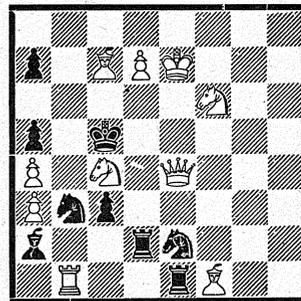
2# 6+13

9568 Ferenc Fleck, Budapest

2# 8+9  
9571 Hugo Trück, Freudenstadt2# 10+7  
9574 Dr. Horacio L. Musante  
Buenos Aires

2# 9+10

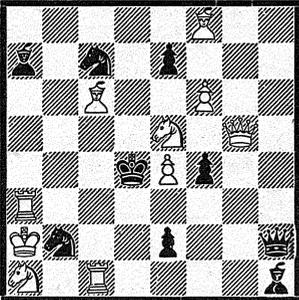
9569 Christoph Mink, Worms

2# 8+9  
9572 Willy Popp, Würzburg2# 9+9  
9575 H. und P. le Grand  
Winschoten

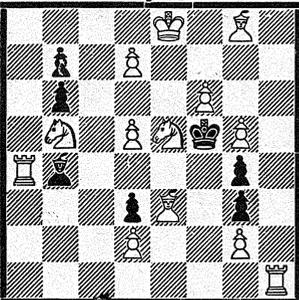
2# 10+9

Nizza nun im Jahresturnier konkurrieren soll: 9288 v A. Casa u. Dr. W. Speckmann (Urdruck) Kg1 Da3 Te3 g8 Lg7 Sd4 f4 Bg5 h4 – Kg4 Da8 Ta5 a6 Sb7 – 2#. Bitte noch einmal prüfen! – Auch zum Springerrad (S. 264) ist noch einiges nachzutragen. Verfasser und Quelle von 9520 müssen lauten: W. Dreifert. 1. Lob, Westfälischer Volksfreund 1924. WD erinnerte sich seiner Vaterschaft, und ich fand nachträglich den wBc5 noch einsparen! F. Fleck, Budapest, sandte folgenden Achtsteiner (Urdruck): Kg2 Tc4 Ld1 Se4 g5 – Kh4 Th8 Le1 – 2#. 1. Se6!, der aber nur als Variante von Petrovics 9524 gelten kann. Das Fluchtfeld mit Dual fehlt in Flecks bauernloser Stellung. Schließlich meint H. H. Schmitz, daß sich in Stüggels 9404 (Heft 249/50) der achte Abzug doch erzielen lasse: wD nach d5, wLf7 und wBh5 durch wSf7 und sBd2 ersetzen, dann Schlüssel 1. Sh8!

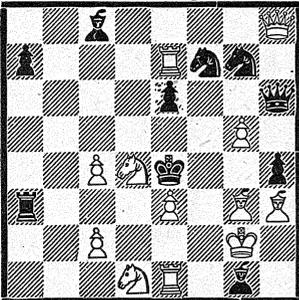
9576 Gustav Jönsson  
Torsby (H. Albrecht gew.)



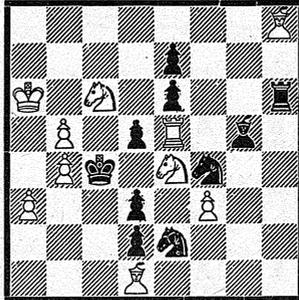
9579 Jan Hannelius  
Tampere



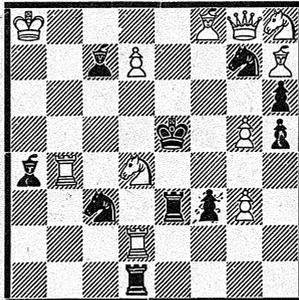
9582 Alfred Pries  
Hamburg



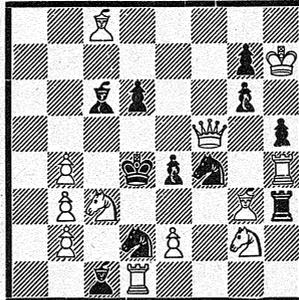
9577 Efrén Petite  
Oviedo



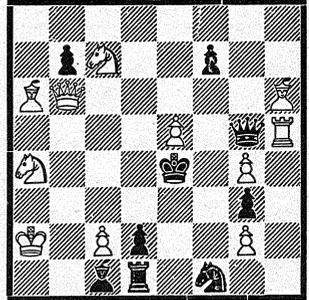
9580 Cornelis Groeneveld  
Aalten



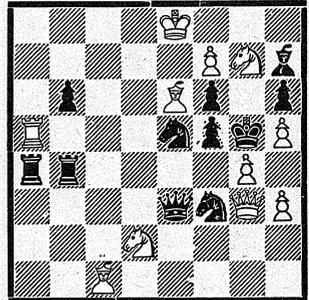
9583 Ottavio Stocchi  
Langhirano



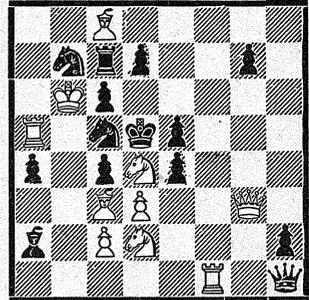
9578 Nils G. G. van Dijk  
Bergen



9581 Prof. Erio Salardini  
Reggio Emilia



9584 Dante H. Rizzetti  
Marcelino Escalada



## Ein Kuß für Dornröschen

von Ferenc Fleck, Budapest

Kolumbus hatte Vorgänger, aber er hatte die bessere »Publicity«, und deshalb lebt er im historischen Bewußtsein der Menschheit fort als der Entdecker Amerikas.

Im Problemschach ist es ganz dasselbe: Das Neue erhält erst Wirklichkeit, wenn es in das Bewußtsein der Mitschaffenden eindringt.

Zu den längst altgewordenen Neuentdeckungen von einst, die in diesem Sinne noch immer nicht geboren sind weil ein breiterer Kreis der Komponisten sie bisher nicht zur Kenntnis genommen hat, gehört der Gegenstand dieser Zeilen: die thematische Differenzierung einer Vielzahl von Drohmatts in ungebundener Form.

Der Zweizüger-Bearbeiter der »Schwalbe« hat mir vor längerem einmal geschrieben, es sei ihm eigentlich unbegreiflich, weshalb manche durchaus gehaltvolle und lebenskräftige moderne Themen sich in der Praxis nicht durchsetzen könnten. Daß diese Frage berechtigt ist, konnte ich aus eigener Erfahrung bestätigen, und zwar eben anhand der ungebundenen Drohmatt- (oder primären) Differenzierung, die als Vorwurf mindestens seit 20 Jahren existiert und doch fast unbekannt ist, praktisch sogar in meiner Heimat.

Ich darf daran erinnern, daß ich den im Problem-Rotwelsch mit meinem Namen bezeichneten Aufgabentyp, in dem Schwarz auf die Ausschaltung von vielen Drohungen bis auf jeweils eine beschränkt wird, ursprünglich (1934) in zwei Formen vorgestellt hätte:

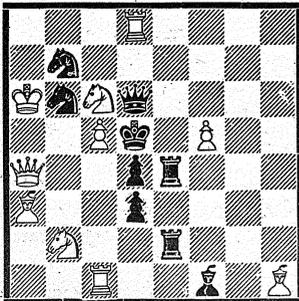
- a) die wohlbekannte absolut dualfreie Behandlung, mit den Zugwechselfaufgaben ähnlicher fixierter Stellung,
- b) die ungebundene Ausführung, bei der die schwarzen Steine nicht fixiert sind, folglich das Spiel völlig frei ist und die differenzierenden schwarzen Züge sich nur durch die Schärfe und Unverkennbarkeit ihrer Verteidigungs-Mechanik hervorheben.

Der erste, der sich seinerzeit der Möglichkeit b) bemächtigte, war der vorzügliche belgische Autor Marcel Segers (I). Im ersten »Fleck«-Thematurier eilte er meinem »Fahrplan« voraus — die Ausschreibung hatte Aufgaben der Form a) gefordert — und legte folgendes Stück vor: (Magyar Sakkvilág X/1936 (Kf7 Dh6 Ta5 a6 Lh3 Se7 f4 Bc3 d6 e4 — Ke5 Ta7 f1 Lb5 f2 Sg3 Bc7 g7 — 2matt. 1. Lg2 (l) Lc5 (c5, Lb6, c6) 2. Seg6 (Sfg6, Sc6. Sd3) matt. Es erhielt trotz dem sehr schwachen Schlüssel die 2. ehr. Erw. und wurde damit als thematisch einwandfrei anerkannt. (Richter waren S. Boros und ich.)

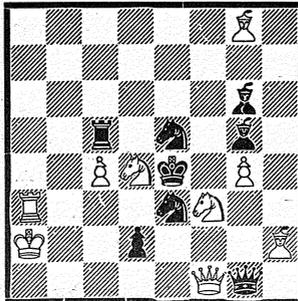
I Marcel Segers, Brüssel  
4. Pr., Giornale di Genova, 1935

II F. Fleck  
2. Pr., Magyar Sakkvilág, 1940

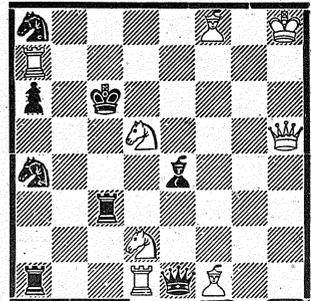
III Béla Bakay, Budapest  
1. Pr., Magyar Sakkvilág, (TT.), 1943



2# 1. S:d3 10+9  
Dr. (Tg2 Sd7 Tc2 Sc4)  
2. Scb4 Sdb4 Se7 Sf4 matt



2# 1. Se6 9+8  
Dr. (S3:c4 S3:g4 S5:c4 S5:g4)  
2. Se:g5 Sf:g5 S:c5 S:d2 matt

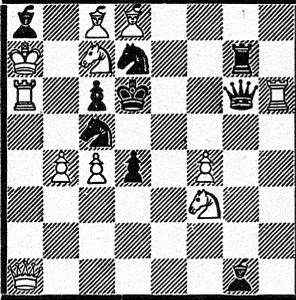


2# 1. Sc4l 8+8  
Dr. (Sc5 Td3 Ld3 Lf5 T:c4)  
2. Se5 Se7 Sb4 Sa5 De8matt

Ein Thematurier über die Drohmatt-Differenzierung in dieser ungebundenen Form samt Beschreibung des Vorwurfs ist dann erst 1943 in der »Magyar Sakkvilág« veröffentlicht worden, also mitten im zweiten Weltkrieg, so daß es kein Wunder ist, wenn der Artikel und die Turnieraufgaben kaum jemandem außerhalb Ungarns zu Gesicht gekommen sind. Dies — neben den angedeuteten Faktoren, die sich der Analyse entziehen — ist wohl hauptsächlich der Grund, daß das damals neue Thema keine Verbreitung gefunden hat.\*)

## IV B. Bakay

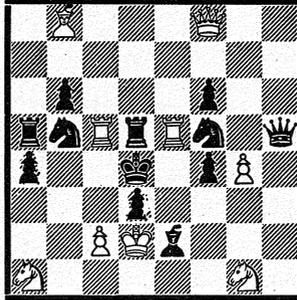
3. Pr., Magyar Sakkvilág  
(TT.), 1943



2# 1. S:d4 11+9  
Dr. (S:a6 Sb6 Se6 Sf6)  
2. Se8 Sf5 Scb5 Sdb5 matt

## V Lörinc Bata, Fonyód

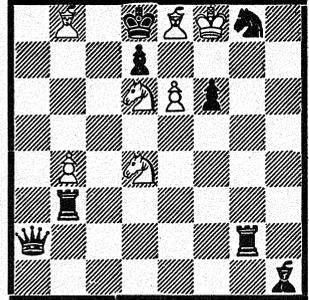
4. Pr., Magyar Sakkvilág  
(TT.), 1943



2# 1. cd 9+12  
Dr. (Sc7 Sbd6 Sfd6 Se7 T:c5  
T:e5) 2. Te4 Te:d5 Tc:d5  
Tc4 S:e2 Sc2 matt

## VI B. Bakay

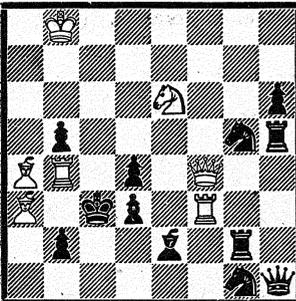
5. Pr., Magyar Sakkvilág  
(TT.), 1943



2# 1. L:d7 7+8  
Dr. (T:b4 Tc5 Te2 Tg7)  
2. Sc6 Sb7 Sf7 Se6 matt

## VII F. Fleck

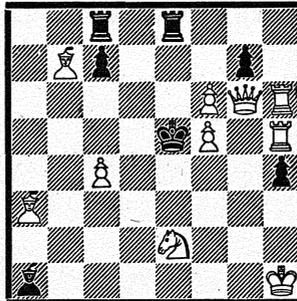
7569, Schwalbe, II—III, 1949



2# 1. T:b2! 7+12  
Dr. (L:f3 S1:f3 S:f3 Dh2)  
2. D:d4 Dc7 Dc1 Tc2 matt

## VIII C. S. Kipping, Wednesbury

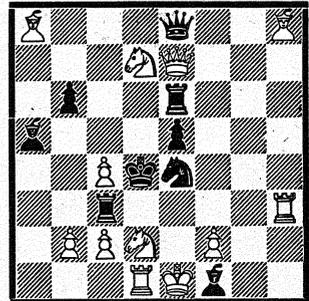
7832, Schwalbe, V—VI, 1950



2# 1. Dg1 10+7  
Dr. (c6 c5 g6 g5) 2. De3  
Dh2 D:a1 Dc5 matt

## IX F. Fleck

Lob, 1567, Parallele 50,  
22. 9. 1950



2# 1. S:e5 12+9  
Dr. (T:c2 T:c4 Sd6 Sf6)  
2. Sc6 Se3 Sb3 Sdf3 matt

\*) So ungeküßt, wie FF wohl meint, ist sein Dornröschen aber doch nicht. Ich habe z. B. die Diagramme I und VIII eingesetzt. Segers hat 1935/36 den Vorwurf mehrfach benutzt. Das Juniheft 1945 des »British Chess Magazine« enthält einen Artikel mit zahlreichen Aufgaben von R. J. Darvall, der die »ungebundene« Differenzierung von 4 Springerattrohungen durchforscht. Unter den vielen »ungebundenen« Darstellungen, die auf einem Mißverständnis des »Fleck-Typs« (a) beruhen, findet sich ebenfalls manche Zufallsperle. VIII erreicht eine hervorragende Geschlossenheit des Eindrucks mit einfachen Mitteln. (HA)

Ich habe mich seitdem schon oft dazu aufrufen wollen, dem »neuen« Gedanken durch einen zweiten Artikel nun endlich zum Leben zu verhelfen. Der schöne Plan ist, wie bei mir leider häufig, nur Plan geblieben. Dieses Versäumnis soll nun hier, wenn auch recht verspätet, nachgeholt werden.

Nun aber zu den Aufgaben, die klarer als Worte zeigen werden, was hier gemeint ist. Es sind hauptsächlich Preisträger aus dem Thematurier von 1943 sowie drei Aufgaben von mir selbst, da ich andere Beispiele ganz einfach bisher nicht kenne, folglich auch nicht zitieren kann. Die Lösungsangabe veranschaulicht wohl mit genügender Klarheit, was der Kern des Gedankens ist und gibt zugleich ein Bild davon, welche Möglichkeiten in dem Thema liegen.

Nun bleibt aber noch herauszustellen, welche Momente m. E. wesensnotwendig und zu erfüllen sind, damit die Eigentümlichkeit des Vorwurfs sinnfällig wird:

1. Der Schwerpunkt liegt in der Entfaltung und Einheit des schwarzen Verteidigungsspiels! Speziell unter diesem Gesichtspunkt wollen die Beispielaufgaben eingehend betrachtet sein.
2. Das weiße Spiel sei durch geometrische Augenfälligkeit der Drohungen gekennzeichnet: vier Springeratts, kongruent liegende Drohmattfelder usw. Siehe z. B. Aufgabe V. Von diesem Erfordernis dürfen wir allerdings absehen, wenn seine Beachtung die Einheit des schwarzen strategischen Spiels beeinträchtigen würde.

In der dualfreien »alten« Form der Drohmatt-Differenzierung ist im Lauf der Jahre manches Neue und Überraschende zutage gefördert worden. Bedeutende Komponisten haben sie zu einem unerwartet geschmeidigen und ergiebigen Werkzeug gemacht. Vor allen haben J. Hartong, A. Karlström, P. Overkamp und O. Stocchi auf diesem Gebiet die regste und wertvollste Wirksamkeit entfaltet. Ich bin überzeugt, daß auch die ungebundene Behandlung des Themas der Möglichkeiten und Überraschungen viele bietet; eigentlich ist die Quelle ja noch kaum angezapft.

Was bleibt mir nach dieser optimistischen Betrachtung zu tun übrig? Dem Brauche gemäß: die Ausschreibung eines Thematuriers — in der Hoffnung, daß es recht viele und schöne Beiträge erbringen möge. Glück auf. Ferenc Fleck.

## 118. Thematurier der Schwalbe

Gefordert werden Zweizüger im Sinne des vorstehenden Artikels, in denen viele einzelne Drohmatts durch bestimmte Züge von Schwarz auf charakteristische Weise differenziert werden. (Vgl. die Beispiele I—IX.) Drei Buchpreise. Einsendungen in beliebiger Zahl bis 31. Januar 1955 an Dr. György Páros, Budapest VIII, József-Körut 27, Ungarn. Richter: F. Fleck und H. Albrecht.

(Bei dieser Gelegenheit bittet FF um Entschuldigung, daß er die in früheren Thematurieren ausgelobten White-Bücher bisher nicht versenden konnte, da, wie sich herausgestellt hat, bestimmte in Ungarn geltende Vorschriften dem im Wege stehen. Die Buchpreise dieses Turniers sind daher in ungarischer Sprache, die nicht jedermanns Sache ist).

## Turnierentscheidungen

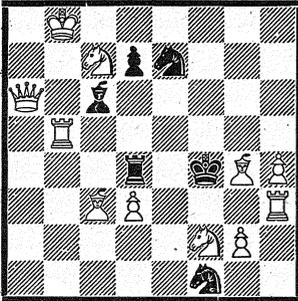
L'Italia Scacchistica 1951 (informal). 92 Bewerbungen. Preise: 1. A. Ellerman (Diagramm und Besprechung s. Zeitlupe III). — 2. J. Hartong (9585) 1. Db6. Fünf Figuren haben Verteidigungen 1. und 2. Grades, wobei aber ein Sekundärmatt sich wiederholt. — 3. M. Wróbel (Ka7 Da6 Ta5 b7 Lb1 c3 Sd4 g6 Bc5 — Kd5 Dh7 Ta4 h5 Lg4 Bc6 e7 f7 — 1. S6). — 4. J. J. Vermet (Kh2 De5 Tb7 f6 Ld3 e7 Sd6 f7 Ba6 c4 — Kc6 Th5 Lb8 h7 Sc8 e6 Bc5 d7 h3 — 1. S5). Wieder ein Paradenwechsel. — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. A. Goldstein, 3. E. Visserman, 4. A. Volkmann. — Lobe: 1. Nanning u. Vissermann, 2. Salazar, 3. und 4. Hjelle, 5. Castellari. — Richter: Dr. A. Chicco, Genua.

**L'Italia Scacchistica 1952 (informal).** 70 Bewerbungen. Preise: 1. O. Stocchi (9586) 1. S4e6. Verteidigungen 1. und 2. Grades mit Mattwechsel. Gut. — 2. G. Latzel (9587) 1. Tg3. 1. Lh7? Sg5! — 1. Te2? Da8! Zwei antikritisch-kritische Züge als Verführungen, ein dritter Antikritikus als Lösung. Eine originelle und auch für den Löser plausible Arbeit. — 3. J. Hannelius (Kh5 Dg2 Ta6 d3 La7 g8 Sb8 d6 Bd4 f3 — Kd5 Db2 Td8 Le3 Sb3 Bb4 c4 e6 — 1. Sd6 ~? Sc5! — 1. Sb5? S:d4! — 1. Se4? D:d4! — 1. Sf5? L:d4! — 1. Sc8! FA., bei dem die drei Schädigungen mit drei direkten schwarzen Selbstfesselungen im Themaspield gekoppelt sind. — 4. A. Ellerman. — Ehr. Erw.: 1. R. Lecomte, 2. F. Fleck, 3. J. Zaldo, 4. Dr. H. L. Musante, 5. C. Mansfield, 6. O. Stocchi. — Lob: 1. Piatesi, 2. Hartong, 3. Dr. Palkoska, 4. Dr. J. B. Santiago, 5. Mirri, 6. Peris, 7. Dr. Talabér, 8. Dr. Battaglia, 9. Paparella. — Richter: A. Mari(+), Ferrara.

**9585 J. Hartong**  
Rotterdam  
2. Pr., L'Italia Scacchist., 1951

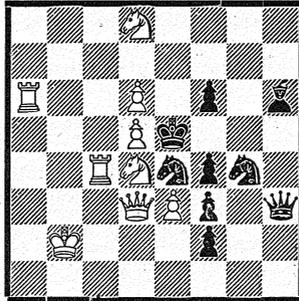
**9586 O. Stocchi**  
Langhirano  
1. Pr., L'Italia Scacchist., 1952

**9587 G. Latzel**  
Paderborn  
2. Pr., L'Italia Scacchist., 1952



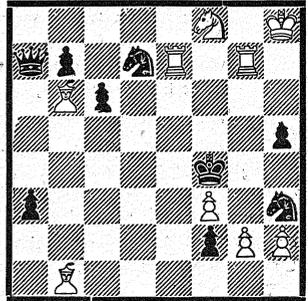
2#

11+6



2#

9+9



2#

9+9

**La Scacchiera 1951 (informal).** 56 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. A. Chicco (9588) 1. Se1! Der T korrigiert den Brennpunktverlust durch schw. Entfesselung. Etwas konventionell, wenngleich tadellos konstruiert. — 2. und 3. get. O. Stocchi (Kh2 Dg6 Td7 Ld6-Se3 g4 Be2 f3 — Kd4 Ta6 e4 Lh7 Sb4 e7 Bb5 c3 e5 g7 — 1. De6 mit vier Verstellungen der SS, während das Paradenwechsel-Satzspiel Sb(e)d5 untergeht) und U. Castellari (Kb3 De7 Te1 h6 Sc2 c8 Bc7 — Kd5 Td7 e8 Lf3 Sb2 Ba7 c6 e6 — 1. Df6? Kc5! — 1. Db4!), in Verführung und Lösung wechseln die Matts nach c5 e5). — Ehr. Erw.: 1. M. Wróbel, 2. R. Redaelli, 3. J. Hartong, 4. D. Hjelle, 5. U. Castellari. — Lob: 1. Kardos, 2. Redaelli, 3. G. May, 4. Stocchi, 5. Zilahi, 6. Lancia. — Richter: A. Piatesi, Imola.

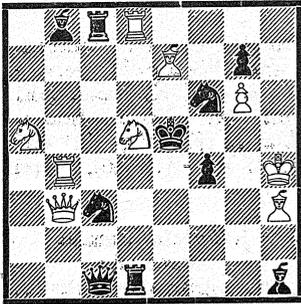
**Il Due Mosse 1952 (informal).** 40 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. H. L. Musante (9589) 1. Kb4! Hervorragende Zugwechsellaufgabe mit Kreuzschach-Neumatts, aber vorweggenommen durch M. Wróbel, Wettkampf Polen-Ungarn 1935 (Kb4 De8 Td6 g4 Lc7 d7 Sb8 h8 Ba4 b5 d2 g7 — Ke5 Ld8 g8 Sa7 e7 Bb6 e4 f7 g5 — 1. Kc4). — 2. Dr. A. Ricciardi (Kb5 Db3 Ta7 e1 Lb8 e4 Sb4 h4 Bc4 — Kd4 Dh7 Tg2 Lf1 h6 Sh2 Bd7 f3 f4 f5 — 1. La8). Selbstschädigende Verführungszüge der Schlüsselfigur. — 3. O. Stocchi (Kb4 Db6 Th6 Ld3 g1 Sd8 h2 Bc4 d6 — Ke5 Te2 f1 Lf3 h4 Sb3 e4 Bc3 d2 f4 g3 — 1. Db7). Der Se4 differenziert und pariert einen Sekundär-Quadrupel. — Ehr. Erw.: 1. E. Puig, 2. E. Cacciari, 3. G. de Gaetano. — Lob: 1. und 3. Ellerman, 2. Peris, 4. Hermanson. — Richter: A. Piatesi und U. Castellari.

**Agrupación Artística Aragonesa 1949/50 (Thematurier, s. Heft 196).** 59 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. get. J. García Llamas (9590 1. Te4!, sparsame und schöne Doppelsetzung) und F. Novejarque. — 3. G. H. Drese, Slochteren (Ka8 Da5 Ta4 g5 Ld8 g4 Sf7 Bh2 h5 — Kh4 Da3 Te1 e4 Lb4 Bc7 d3 h3 — 1. Lf3), vgl. aber Dr. A. Chicco, 1500 Schachmaty wSSSR XI/1932 —, Kh1 Dh5 Tb5 h4 Lb4 e8 Sa7 b1



9591 M. Baptista, Espinho

1. Preis, Problemas, 1951



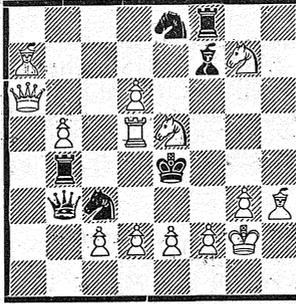
2#

9+10

9592 K. Hasenzahl

Frankenthal

2. Preis, Problemas, 1951



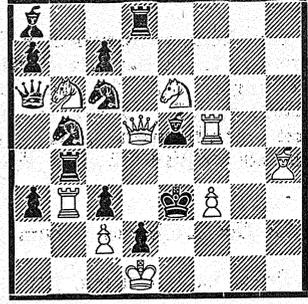
2#

14+7

9592a P. Overkamp

Rotterdam

1. Preis, The Hindu, 1952



2#

9+13

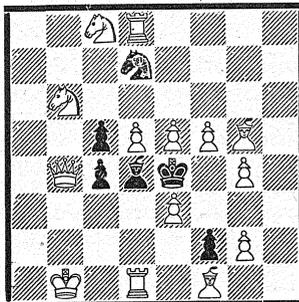
**Problembiad 1952 (informal).** 75 Bewerbungen. Preise: 1. C. Goldschmeding (9594) 1. Sc21 Blocks mit Tripelvermeidung in Verbindung mit dem Mechanismus der »verbesserten Drohung«. — 2. J. Kiss (Kf1 Dh2 Ta7 b8 La2 b2 Sd5 e8 Bg4 — Kf7 Df8 Le7 Bc6 d6 g6 — 1. S:d6+). Vertauschte Matts bei den K=Abzugsschachs. — 3. O. Stocchi (Kh3 Df5 Tg8 Lb5 e1 Sb6 f1 Bb4 d5 f6 — Kd4 Lc8 Bb7 c5 d7 f2 g5 — 1. Te8). Duallose Differenzierung von 6 Drohungen. — Ehr. Erw.: 1. J. Zaldo, 2. J. Savournin, 3. E. Visserman, 4. W. J. G. Mees, 5. J. Haring, 6. J. Hannelius. — Lob: Yanovski, Teune, Apró, Fleck, Swane, Savournin. — Richter: Dr. Gy. Páros und Prof. Gy. Neukomm.

**Nederl. Bond van Probleemvrienden, 90. Thematurier 1952/53.** Der Schlüssel entfesselt (fesselt) eine Figur, deren Entfesselung (Fesselung) durch Schwarz ein Satzmatt lieferte. Umkehrung dieses Effekts mit Mattwechsel in der Lösung, Satzmatt als Drohung. 20 Bewerbungen. Von den vier möglichen Formen blieb »Weiß fesselt weiße Figur usw.« unbezwungen. Preise: 1. Dr. J. Albarda (9595) 1. Ke6l — 2. J. Zaldo (Ka2 De8 Tel f3 La8 h2 Se2 e4 Bb7 — Kd5 Te6 g6 Ld4 Sg5 Ba6 c5 c4 c5 g5 — 1. Df7). — Belobt: 1. H. le Grand, 2. H. Heilbut, 3. Dr. P. Feenstra Kuiper. — Richter: J. D. M. Lekkerkerker und M. E. Nordlohne.

9593 E. Visserman

Den Haag

2. Pr., Tijdschrift KNSB, 1952



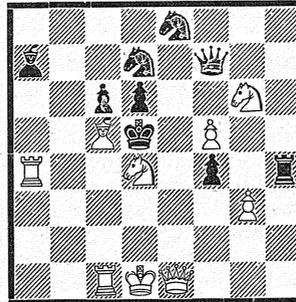
2#

14+6

9594 C. Goldschmeding

Amsterdam

1. Pr., Problembiad, 1952



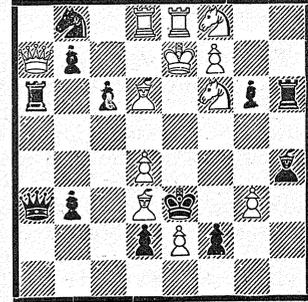
2#

9+9

9595 Dr. J. Albarda

Utrecht

1. Pr., 90. TT. NBP., 1952/53



2#

12+12

**Probleemblad 1953 (89. Thematurnier).** Gefordert waren Darstellungen des Paradenwechsels in zwei Varianten mit höchstens 7 Steinen. Es gingen 29 Bewerbungen ein. Die Richter (Dr. J. Albarda und F. W. Nanning) waren sehr großzügig, sie ließen den Spezialfall der Mattvertauschung, das Auftreten von Themamatts als Drohung und das Herausschlagen der Satzfigur im Schlüssel gelten, so daß die meisten der erwählten Aufgaben zwar der Definition, aber kaum mehr dem Sinn des Themas entsprechen. Preise: 1. und 2. get. O. Stocchi (9596 1. Tf2l mit Umwandlungen) und H. V. Tuxen (Kf2 Dh1 La4 b4 Ba3 – Kd4 Bt6 – 1. Lc6 mit vertauschten Matts nach K-Fluchten, aber vorweggenommen durch J. Buglos, 3. Lob, TT. Ungar. Problemistenbund 1942 – Kb7 Da7 lf5 g5 Bg4 – Kd5 Bb3 – 2# 1. Le3). – 3. W. J. G. Mees (Kb3 Dc5 Tg2 Lh1 – Kb7 Bd7 – 1. Dd6, sechs Steine und dabei einwandfrei). – Ehr. Erw.: 1. J. J. Rietveld, 2. get. C. Goldschmeding u. P. Moutecidis (Kb1 Da6 La2 h4 Be3 – Kb4 Bc7 – 1. Dc6, eine Koizidenz, zugleich wohl das beste Stück), 3. O. Stocchi.

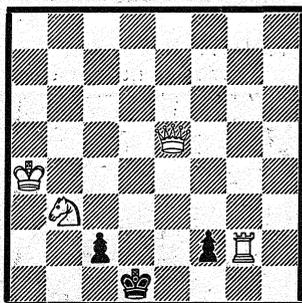
**Tidskrift för Schack 1952 (informal).** 66 Bewerbungen. Preise: 1. O. Strerath (9597) 1. Sc2l – 2. A. Ellerman (Ke7 Dd6 Tb2 g5 La4 g7 Sc5 d7 Be6 – Kc4 Da7 Ta5 h4 Lb6 h1 Sb1 c1 Bc7 d3 e3 – 1. Se4) – 3. A. Ellerman (Ka8 De3 Tb5 f4 La5 Ld2 e8 Bd3 f5g3 – Ke5 Tc2 h6 La7 h1 Sd3 e4B c4 e7 h5 – 1. Df3). Alle drei zeigen Paradenwechsel, Strerath hat zusätzlich Mattwechsel. – Ehr. Erw.: 1. L. Larsen, O. Stocchi, 3. G. Jönsson, 4. H. Hermanson. – Liebe: Ahues u. Volkmann (vollständig vorweggenommen durch A. Mari, 1923), G. Andersson, J. Knöppel und A. Ellerman. – Richter: F. Lindgren.

**To Mat 1952 (informal).** 45 korrekte Bewerbungen. Preise: 1. J. Buchwald (9598) 1. b3l, drei gute, wenn auch nur im Blend originelle Variantenpaare der sSS. – 2. B. D. Lyris (Kh4 Dd2 Ta4 a6 Lb7 Sg5 h5 Bb2 e4 – Ke5 Da2 Ta8 c8 Ld7 Sc4 c6 Ba3 c5 e6 e7 – 1. Da5l, nur den guten Schlüssel haben die vielen Vorgänger dieser reziproken fV. nicht). – 3. A. P. Eerkes (Ke8 Dd3 Tf7 Sa4 d7 Bc2 e5 – Ke6 Da2 Te4 Lh1 Sc4 h4 Bb5 b6 g7 – 1. Sd:b6) – Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. B. Zappas, 2. J. Kiss. – Liebe: 1. Hjelle, 2., 3. und 5. Hermanson, 4. Kapralos, 6. Papadrossos. – Richter: J. J. P. A. Seilberger und J. J. Rietveld.

9596 O. Stocchi, Langhirano

1./2. Preis

Probleemblad (TT.), 1953

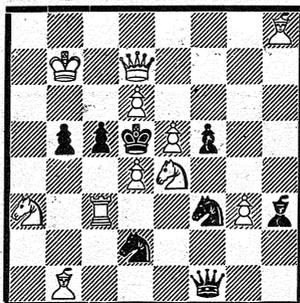


2#

9597 O. Strerath, Hamburg

1. Preis

Tidskrift för Schack, 1955

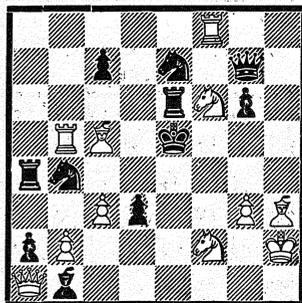


4+3 2#

9598 J. Buchwald, New York

1. Preis

To Mat, 1952



2#

11+11

## II. Drei- und Mehrzüger

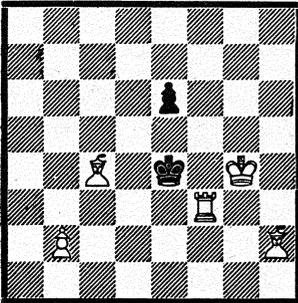
Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, (21a) Hamm, Lisenkamp 4

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Es wird gebeten, die zur Veröffentlichung in der Schwalbe bestimmten Drei- und Mehrzüger künftig an den oben bezeichneten Sachbearbeiter (also nicht mehr wie bisher an C. Schrader) zu senden. — Für die hervorragende Arbeit unserer Prüfer spricht es zwar, daß von den in letzter Zeit eingesandten Originalaufgaben kaum 20 Prozent korrekter Aufgaben zur Verfügung blieben. Für die Komponisten hingegen ist dieses Ergebnis weniger schmeichelhaft. Ob sie nicht etwas zur Verringerung des Prozentsatzes von 80% inkorrektur Aufgaben beitragen könnten? Auch dem Sachbearbeiter, der jetzt häufig Schwierigkeiten hat, eine angemessene Anzahl von Problemen zusammen zu bekommen, wäre damit geholfen.

Unter unseren heutigen Aufgaben, von denen der größere Teil von ausländischen Mitarbeitern stammt, befinden sich beachtliche Leistungen. 9600 und 9601 stellen einen kleinen Gedanken in netter Form dar. Witzig wirken 9604 und 9610. Wer über die neueste Problemliteratur im Bilde ist, wird von dem Verfasser der 9606 auf das dargestellte Thema schließen können. 9607 bewältigt einen schwierigen interessanten Vorwurf in ausgefeilter und eleganter Form, wie es bei dem Verfasser selbstverständlich ist. 9608 ist durch ein Problem von H. Selb (Lipp. Landesztg., VIII/1952) mit dem es bei anderem Inhalt den Mechanismus gemeinsam hat, angeregt worden. Nach langer Zeit ist Dr. Fabel wieder mit einem Urdruck vertreten; 9609 ist eine jetzt dualfreie Neubearbeitung eines von ihm bereits dargestellten Themas.

### 12 Urdrucke

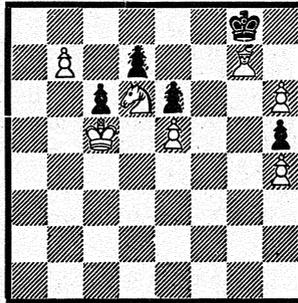
9599 Dr. W. Speckmann  
Hamm



3#

5+2

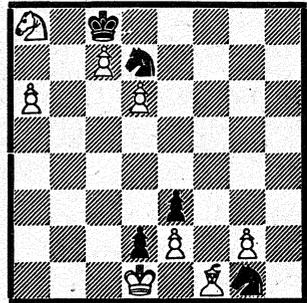
9600 Theo Stuedel  
Mainz



3#

7+5

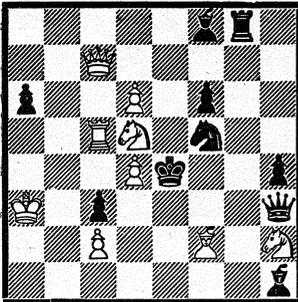
9601 Herbert Hultberg  
Stockholm



3#

8+5

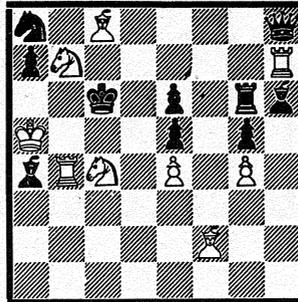
9602 Nils G. G. van Dijk  
Bergen



3#

9+10

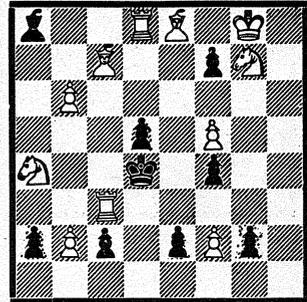
9603 Dr. M. Niemeijer  
Wassenaar



3#

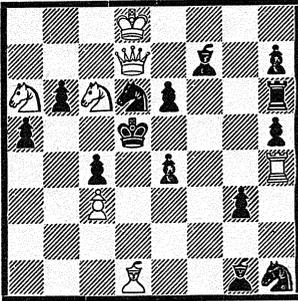
9+10

9604 A. Baswedan  
Surabaya, Indonesien



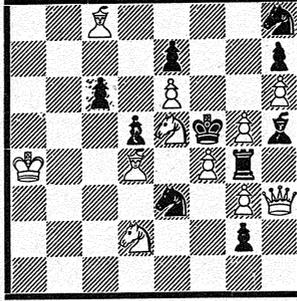
3#

11+9

9605 A. Grunenwald  
Mülhausen, Frankreich

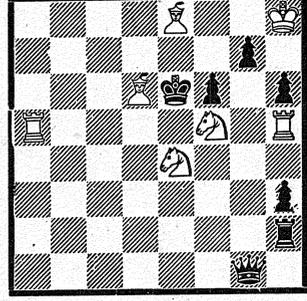
3#

7+14

9606 Gabriel Authier  
Melle, Frankreich

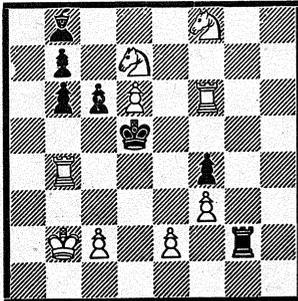
3#

11+10

9607 Josef Breuer  
Wildberghütte

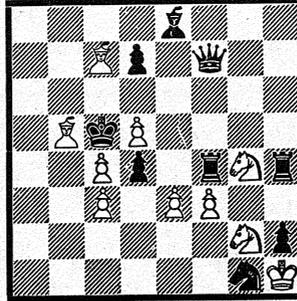
4#

7+7

9608 H. Jambon, Dortmund  
nach H. Selb

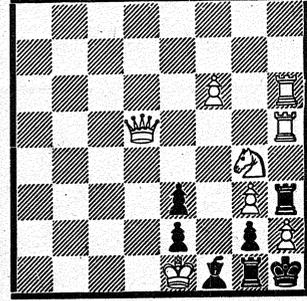
4#

9+7

9609 Dr. Karl Fabel  
München

4#

10+9

9610 E. Visserman  
Den Haag

5#

8+7

## Indische Spielereien

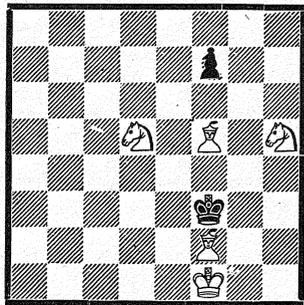
In der Komponisten-Galerie des Schach-Echo (1953, Heft 17, S. 280) bringt J. Breuer zu seiner Biographie als Beispiel seines Schaffens die hübsche 9611, einen Inder mit symmetrischer Stellung und asymmetrischer Lösung (1. La7! f6 2. Sb6 Ke3 3. Sc4 Kf3 4. Sd2#), zu welchem er bemerkt: »Meines Erachtens die einzige asymmetrische Inderminiatur«. Gewöhnlich findet sich aber doch ein älteres Beispiel, und diesmal kann ich ein eigenes Stück als Beleg anführen (9612: 1. Th8 g6 2. Se6 bzw. 1. - Kg6 2. Se7+). Es fragt sich daher nur, ob es nicht noch frühere Darstellungen gibt, ferner, ob und welche älteren asymmetrischen Inder mit mehr als 7 Steinen vorhanden sind.

Einen asymmetrischen Cheney-Loyd (dem Inder nah verwandt) zeigt Dr. W. Maßmann in der beigefügten 9613 (1. Ta8 2. Ka7).

Die Stellungen 9614 und 9615, die aus meiner ersten Anfängerzeit stammen und fast 25 Jahre in meiner »Mappe« gelegen haben, wollen — bei kürzester Zügezahl und mit eindeutiger Zugfolge — Inder und Herlin als Minimal darstellen. Im Rahmen dieser Abhandlung mögen die Spielereien nunmehr das Licht der Welt erblicken! Ich bin auch heute noch der Auffassung, daß der Minimalinder mindestens 5 Züge und 2 Umwandlungsfiguren, der Minimalherlin 7 Züge und 1 Umwandlungsstein benötigt. Der Minimal-Cheney-Loyd ist — wenn man auf die Zweckreinheit des Kritikus verzichtet — billiger zu haben, wie der sechszügige Dreisteiner.

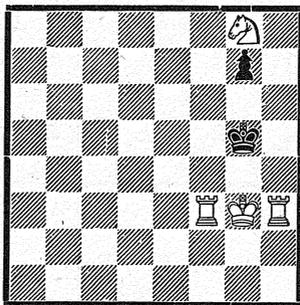
9616 zeigt (1. Tb5 2. Ka5 3. Ka4 4. Kb3 5. Tc5); übrigens läßt sich die Zügezahl nicht dadurch herabdrücken, daß alle Steine ein Feld tiefer gesetzt werden, da die Aufgabe dann mehrere Mattführungen in 5 Zügen zuließe. Ist auch eine zweckreine Darstellung des Cheney-Loyd in Minimalfassung möglich oder gar schon vorhanden?

9611 J. Breuer  
Schwalbe, Mai 1948



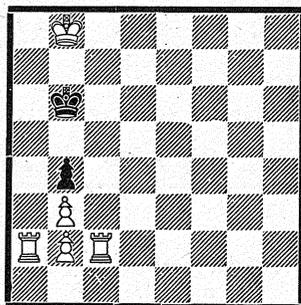
4# 5+2

9612 Dr. W. Speckmann  
Dtsch.Schachbl, Sept. 1939



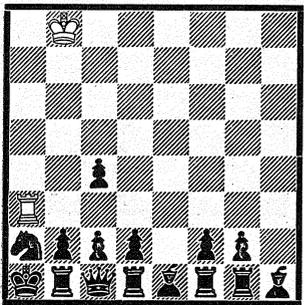
3# 4+2

9613 Dr. W. Maßmann  
nach Cook



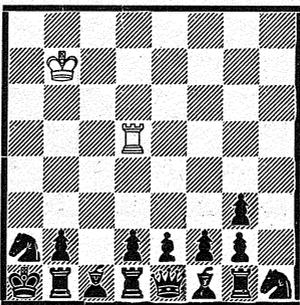
3# 5+2

9614 Dr. W. Speckmann  
Urdruck



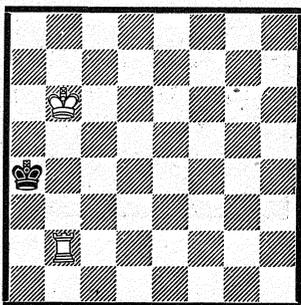
5# 2+15

9615 Dr. W. Speckmann  
Urdruck



7# 2+15

9616 J. Jespersen  
Vor Tid, ca. 1888



6# 2+1

### Deutsche Turnierausschreibungen

**Internationales Rudolf Büchner-Gedenkturnier des Schachecho.** Verlangt werden unveröffentlichte Zwei- und Dreizüger. In jeder Abteilung drei Preise (40,-, 30,- und 20,- DM). Einsendungen (höchstens 2 Aufgaben je Abt.) bis 31. 12. 1954 an Frau H. Hagemann, Braunschweig, Kruppstr. 17. Preisrichter: G. Latzel, Paderborn.

Der Niedersächsische Schachverband schreibt für seine Mitglieder ein Problemturnier in zwei Abteilungen aus: 1) Direkte Dreizüger (Richter: W. Popp, Würzburg), 2) direkte Vierzüger (Richter: ?). Einsendungen auf Diagramm mit voller Lösung bis zum 31. 12. 1954 an Chr. Johannessohn, Hannover-Herrenhausen, Gretelriede 76. Sachpreise und weitere Auszeichnungen nach dem Ermessen der Preisrichter. Das Urteil wird auf dem nächsten Verbandskongreß — Ostern 1955 — verkündet und geht jedem Teilnehmer zu.

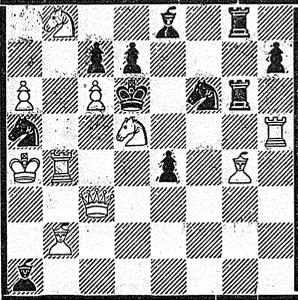
Die »Westfalen-Post« Hagen i./W. schreibt aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens ihrer Schachspalte ein Problemturnier aus, offen für alle deutschen Komponisten. Verlangt werden dreizügige Urdruckaufgaben bis zu 16 Steinen — je Verfasser höchstens 2 Bewerbungen —, einzusenden bis zum 30. 11. 1954 an die Redaktion der »Westfalen-Post«, Hagen i. W., Mittelstr. 22. Richter sind die Löser (nach Vorauswahl durch H. Jambon, Dortmund u. K. Junker, Neuenrade). Preise: DM 40,-, 25,- u. 20,-.

## III. Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

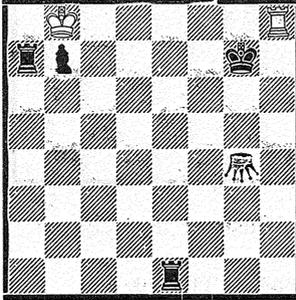
## 18 Urdrucke

9617 Dr. Georg Fuß  
Neustrelitz



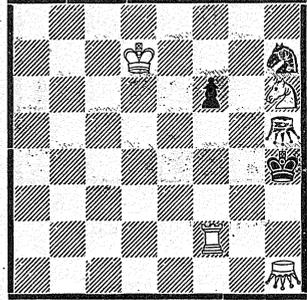
Matt in 2 Zügen 10+11  
Längstzuger

9618 W. Dreifert  
Dortmund



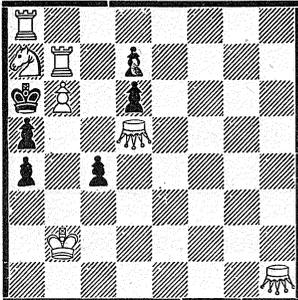
Selbstmatt in 5 Zügen 2+5  
Längstzuger

9619 B. Rehm  
Stuttgart



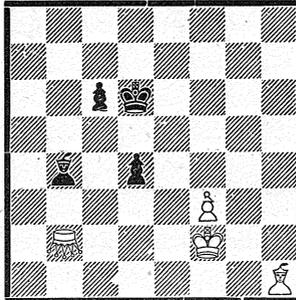
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 4+4

9620 H. Doormann  
Hamburg



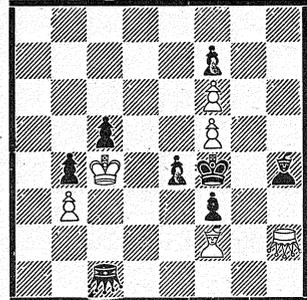
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 7+6

9621 Max Jacobs  
New York



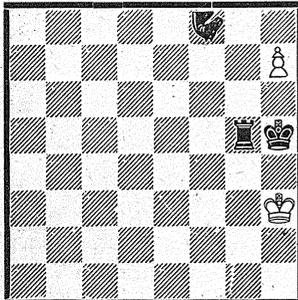
Hilfsmatt in 3 Zügen\* 4+4

9622 T. Briedis, Lübeck



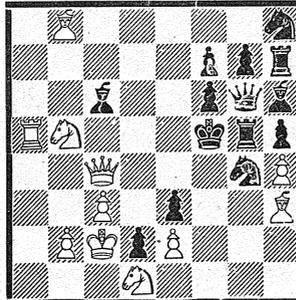
Hilfsmatt in 3 Zügen\* 6+8

9623 Theo Steudel  
Mainz



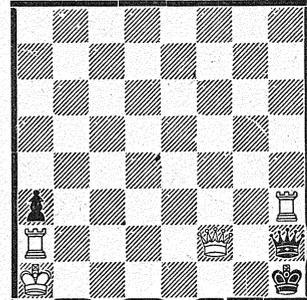
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 2+2

9624 E. Boswell  
Lancaster, England



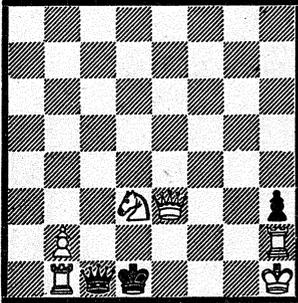
Selbstm. in 2 Zügen 11+14

9625 P. Moutecidis  
Drama, Griechenland



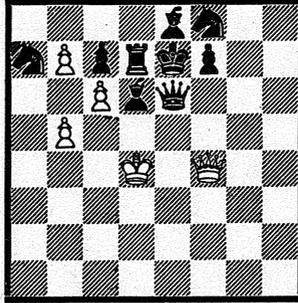
Selbstm. in 4 Zügen\* 4+3

9626 Wolfgang Weber  
Plauen



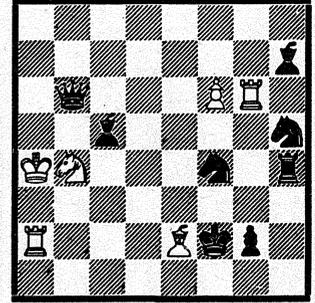
Selbstmatt in 7 Zügen\* <sup>6+3</sup>

9627 Z. Zilahi  
Budapest



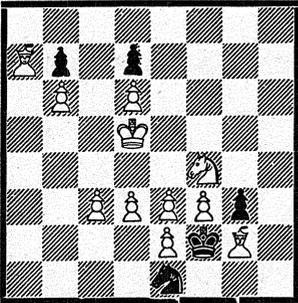
Hilfsmatt in 2 Zügen\* <sup>5+9</sup>

9628 A. Popovski  
Skopje, Jugoslavien



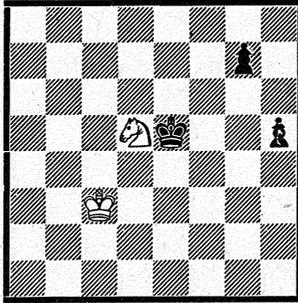
Hilfsmatt in 2 Zügen <sup>6+8</sup>

9629 Dr. J. Niemann  
Darmstadt



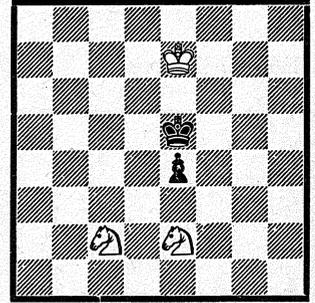
Hilfsmatt in 4 Zügen <sup>11+5</sup>

9630 H. Trück  
Freudenstadt



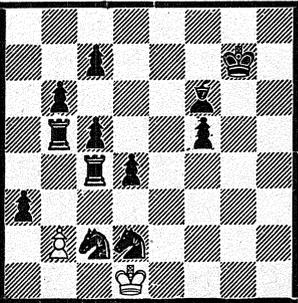
Hilfsmatt in 5 Zügen <sup>2+3</sup>

9631 Dr. W. Maßmann  
Kiel



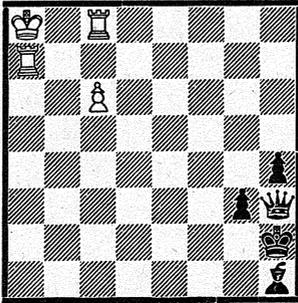
Hilfsmatt in 2 Zügen\* <sup>3+2</sup>

9632 T. Kardos  
Budapest



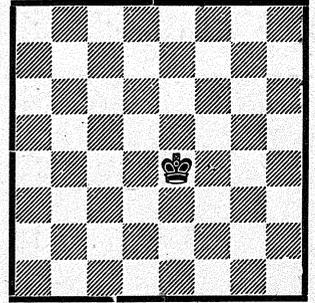
Hilfsmatt in 9 Zügen <sup>2+12</sup>

9633 Wilfried Pflughaupt  
Münster



Reflexmatt in 2 Zügen\* <sup>4+5</sup>

9634 Hans Heinrich Schmitz  
Leipzig

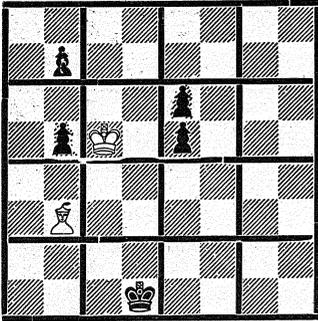


Zylinderschach 0+1  
Matt in 3 „Zügen“,  
wobei Weiß, statt zu ziehen,  
jeweils einen wLäuf. aufbaut

## Turnierentscheidungen

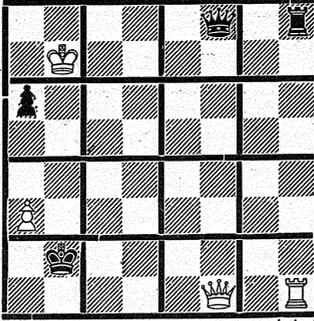
**Dawson-Gedenkturnier der Fairy Chess Review** (Grid-Chess = Gitterschach). Das mit 184 Bewerbungen sehr stark besetzte Turnier soll ausführlicher besprochen werden, zumal ein Drittel der ausgezeichneten 21 Aufgaben an deutsche Komponisten gefallen sind. Je 2 Preise in den 4 Abteilungen: 9635 und 9636 bei den Aufgaben mit höchstens 4 Zügen ohne Märchensteine, 9637 und H. u. P. le Grand bei den Kurzzügern (bis 4 Züge) mit Märchensteinen, 9638 und H. Ternblad bei den Aufgaben mit mindestens 5 Zügen und M. Carosh für Aufgaben mit Retroanalyse. 9640 erhielt einen Spezialpreis für das beste direkte Matt. Ehrende

9635 H. Ternblad 1. Preis 9636 R. Queck 2. Preis 9637 A. Ward 1. Preis



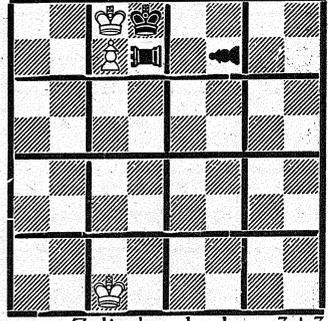
2+5

Hilfsmatt in 4 Zügen



4+4

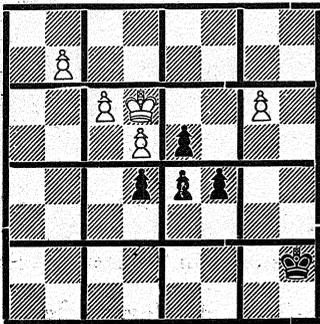
Hilfsdoppelpatt in 4 Zügen



Zylinderschach 3+3

Hilfsmatt in 3 Zügen  
2 wK – Neutrale Steine d7/f7  
a) Diagramm b) wBc7 nach a7

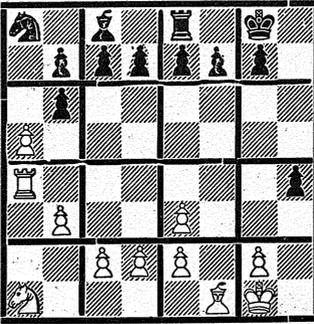
9638 J. G. Ingram  
1. Preis



5+5

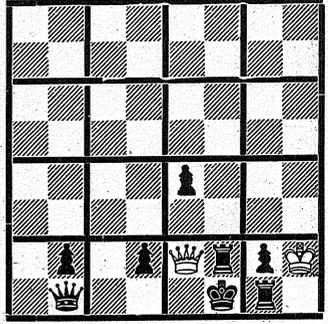
Hilfsmatt in 11 Zügen

9639 E. Fielder  
1. Preis



Füge einen Stein 11+12  
hinzu, so daß eine legale  
Stellung entsteht

9640 Dr. A. Chicco  
Spezialpreis



2+8

Matt in 2 Zügen

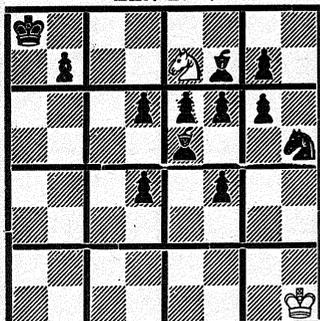
Erwähnungen erhielten neben 9641, 9642 und 9643 J. Slavicek, M. Drago und K. D. De. Lobe erhielten neben 9644, 9645 und 9646 K. D. De (2 mal) J. G. Ingram und G. Brogi. – Bei 9635 steht der sK in Schach. 1. Ke2 Lc4+ 2. Kd3(!) L:b5+(!) 3. Ke4 Lc6+ 4. Kd5(!) L:b7# Typische Gitterschachzüge. – 9636 wurde als sehr schwer empfunden: 1. Df5 Df4 2. Ta8 Ta1 3. Db1 Db8 4. Kc7+ Kc8, und beide Parteien sind patt. – 9637: a) 1. NBf6 Kb8 2. NT:c7+ (rechts herum) NTe2 3. NTe8+ Kc7#. b) 1. NBf6 NTd2 2. NTe2+ Kb8 3. NTe8 Kc7#. Die erste Märchenaufgabe des Verfassers. – 9638: 1. Kg5 Ke7 2. Kf2 Kf6 3. Ke5 Kg5 4. Kd2 Kf5 5. Kc5 K:e4. In weiteren 5 Zügen marschiert der sK über b4, c5, b6 und c7 nach b8, während der wK auf demselben Wege nach d6 zurückkehrt. 11. e4 c7#. 9639: Bei Schwarz

fehlen D, T, L und S. Der sS ist auf e3 geschlagen worden; Ta8 wurde auf a8 geschlagen, bevor Sa8 und ab6 geschehen war; Lf8 ist den Strohtod gestorben. Bliebe also Dd8 übrig. Da der sK nur durch 0-0 nach g8 gekommen sein kann und Te8 von f8 nur über d8 nach e8, so muß die sD auf d8 geschlagen worden sein. Weiß: Es fehlen D, T, L, S und der h-Bauer. Wegen Lf1 kann der wK nur nach 0-0-0 und einem langen Marsch nach g1 gekommen sein. Die wD und den wL kann man nicht einfügen, weil die Rücknahme der langen Rochade die Rücknahme von b2-b3 und Sb3-a1 notwendig macht; D und L würden ausgeschlossen sein. Ta4 kann nicht von a1 kommen, weil dann die Rücknahme der Rochade nicht geht.

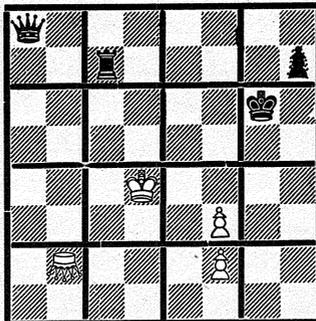
9641 Dr. K. Fabel  
Ehr. Erw.

9642 H. Doormann  
Ehr. Erw.

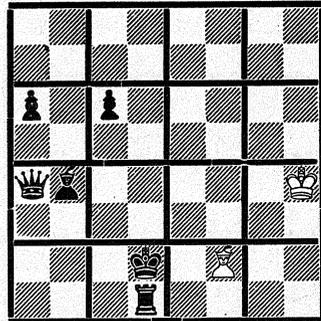
9643 W. Schlitt  
Ehr. Erw.



Selbstmatt in 11 Zg.\* 2+12



Hilfsmatt in 3 Zügen 4+4

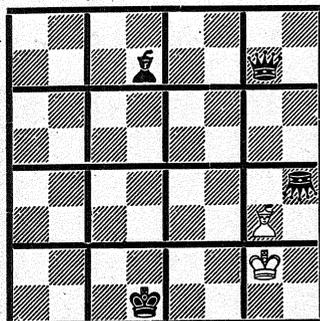


Hilfsmatt in 2 Zügen\* 2+6

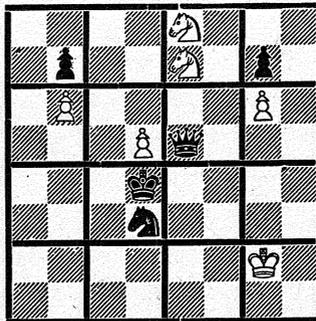
9644 H. Doormann Lob

9645 W. Karsch Lob

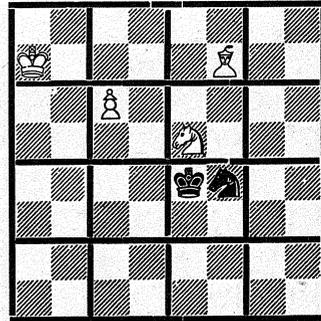
9646 W. Karsch u. C. Becker Lob



Selbstmatt in 4 Zügen 2+4  
Längstzüger



Hilfsmatt in 2 Zügen\* 6+5



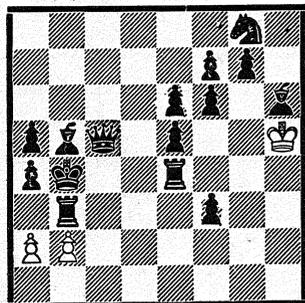
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 4+2

Ta4 ist der weiße h-Turm. Darum kann auch nicht der h-Bauer eingefügt werden. Da endlich der wN auf b6 geschlagen worden ist, kann man den a-Turm auf b1, c1, d1 oder e1 einfügen. — 9640: Kein Satzmatt nach 1. — Del. Darum geht nicht 1. Dg4. Aber 1. Dh5 mit den typischen Gitterschach-Varianten: 1. — Tf3(4) 2. Df3# 1. — Tf5(6) 2. Df5# und 1. — Tf7(8) 2. Df7#. Ferner 1. — Del 2. Db5# und 1. — D~ 2. Dd1#. — 9641: Satz: 1. — Lg8 1. — S:g8 Sg3#. 1. — 5. Sc8-a7-b5-a3-c4 Lg8. Nach 6. Sa5 droht 7. S:b7 und 9. S:L. Darum 6. — b5 7. Sc6 Lf7 8. Se7 b4 (nicht Lg8) 9. Sc6 Lg8 10. Sd8 Lf7 11. S:L. Wie sind die beiden Könige in die Ecken gekommen? Aber solche Stellungen waren im Turnier zugelassen! — 9642: 1. D:f3 Ke5 2. Df6 f4 3. Tf7 f5#. — 9643: Satz: 1. — Lc5 3. Ke1 L:b4#. Spiel: 1. Ke1 K:b5 2. Ld2 Lg3#(!). — 9644: 1. Kf1 Da1 2. Le5 Da8 3. Lg3 Dh1 4. Kg2 Lh3#. Doppelte Rückkehr bei Weiß. — 9645: Satz: 1 — Sf6 2. Sc5 Sf5#. Spiel: 1. Ke4 Sc6 2. D:d5 S:d6#. Chamäleon-Echo. — 9646: 1. — Sf3 2. Sd5 Lg6#. 1. Se2 Sc4 2. Kd3 Lg6#. Echo. — Richter: R. J. Darvall und C. E. Kemp.

**Problem. Informalturnier 1953. Hilfsmatts.** Preise: 1. L. Apro u. T. Kardos (9647: 1. Lf4 Kg4 2. Le3+ K:f3 3. Td3 Ke2 4. Ld2 Kd1 5. Lc3 Kc2 6. Tc4 a3#. Schwarze Schnittpunktstaffel gekoppelt mit Marsch des wK. Hervorragend!), 2. H. B. F. Boumeester, 3. J. B. Santiago. Ehr. Erw.: 1. Dr. L. Lindner, 2. St. Milenkovic, 3. T. Kardos, 4. Ing. N. Petrovic, 5. St. Jurcic. Lobe: 1. H. B. F. Boumeester, 2. Dr. J. Bebesi, 3. Prof. D. Catlak, 4. C. Sabadini u. K. Rocic. — Richter: Bror Larsson.

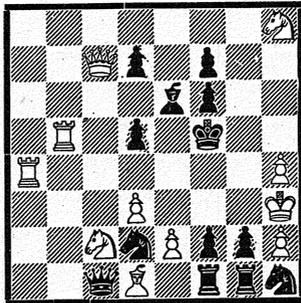
**Verschiedene Märchenaufgaben.** Preise: 1. Dr. L. Talaber (9648: 1. Dc3 droht 2. Tf4+. 1. — S~ 2. Se3+ fV. 1. — Sc4 2. Df6+. 1. — Se4 2. de4+. 1. — Sf3 2. e4+), 2. Dr. K. Fabel 9649: Satz: 1. — Lb7 2.—3. Sd7—b6. Jetzt kommt ein 15 züiges weißes Tempomanöver mit Rückkehr von drei weißen Offizieren: 4. Sd3 5.—6. La2—b3 7.—15. Kbl—cl—dl—el—e2—dl—cl—bl—al 16.—17. La2—b1 18. Sb2. Währenddessen pendelt der sL beliebig, muß aber 18. — Le8 ziehen, (da es sonst kürzer 19. S:L ba2# geht) 19. Sc8 Ld7 20. Sd6 21. S:L ab2#. Diesem Satz wird das genannte 15 züige Tempospiel vorgespannt: 1. Sd3 3. Lb3 8. Ke2 12. Ka1 14. Lb1 15. Sb2 Lb7 16.—35. wie im Satz, 3. E. Boswell. Ehr. Erw.: 1. Dr. K. Fabel, 2. H. Stempel (mit dem Thema des 24. HPN-Thematurniers). Lobe: Ing. N. Petrovic und Dr. K. Fabel. — Richter: Bror Larsson.

9647 L. Apro u. T. Kardos  
1. Preis, Problem, 1953



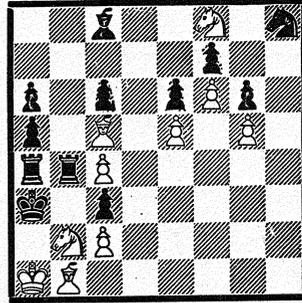
Hilfsmatt in 6 Zügen 3+15

9648 Dr. L. Talaber  
1. Preis, Problem, 1953



Selbstmatt in 2 Zg. 11+13

9649 Dr. K. Fabel  
2. Preis, Problem, 1933



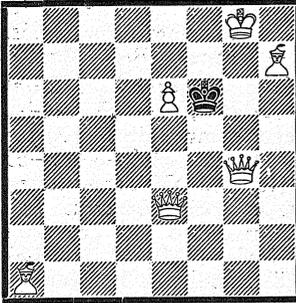
Selbstmatt in 35 Zg.\* 10+12

**Problem. 4. Thematurnier.** Dr. K. Fabel hatte folgendes Thema gestellt: Konstruierte Stellungen mit möglichst wenig Steinen, in denen die letzten 2, 3, 4, 5 usw. Züge genau abgeleitet werden können. 22 Bewerbungen von 4 Komponisten. Preise: 1. Ing. N. Petrovic (9650: Die letzten Einzelzüge waren d5:e6 e.p.+ e7—e5 d4—d5+ Ke6:Bf6 e:f6 e.p.+ f7—f5), 2. L. Ceriani. Ehr. Erw.: 1. Ing. N. Petrovic, 2. J. Tucakov. Richter: Dr. K. Fabel.

**5. Thematurnier.** Auf Vorschlag von E. Boswell waren Selbstmatt-Zweizüger mit stillen weißen Zügen verlangt worden. Zwei Abteilungen: A) stille, B) schachbietende Schlüssel. In der Abteilung A (31 Bewerbungen) lautet das Ergebnis: Preise: 1. u. 4. E. Visserman 9651: 1. De5 ab1T 2. D:c3+. 1. — ab1S 2. Sc5. 1. — ab1D(L) 2. Dc5), 2. J. Tucakov, 3. O. Stocchi. Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. Bror Larsson, 3. H. Colonelli. Lobe: 1. J. Buchwald, 2. H. Colonelli. — Abt. B: Preise: Bror Larsson und H. Hultberg (9652: 1. D:a6+ Kc7 2. S:b8. 1. — K:d7 2. ed8L), 2. J. Buchwald. Ehr. Erw.: 1. u. 2. Bror Larsson. — Spezialpreis: W. Pflughaupt (9553: 1. Sb2+ Dd3 2. 0—0—0. 1. — Kf4 2. 0—0). — Richter: E. Boswell.

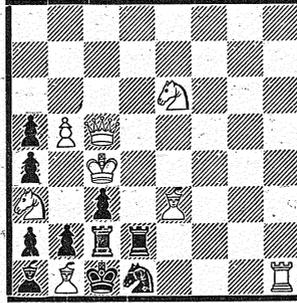
**6. Thematurnier.** Verlangt worden waren auf Vorschlag von J. B. Santiago Hilfsmatts mit »vorbereitender Strategie«. Anscheinend wußten die Komponisten nicht viel mit dem Thema anzufangen; denn es gingen nur 22 Bewerbungen ein. Preise: 1. J. Tucakov (9654: 1. Sf7 Kd7 2. Ke5 e4 3. Kf6 e5+ 4. Kg7 e6 5. Lf8 e7 6. Kh8 e8D#), 2. A. Popovski, 3. J. Slavicek. Ehr. Erw.: 1. J. Sztankovszky, 2. Bror Larsson, 3. B. Nagy. — Richter: J. B. Santiago.

9650 Ing. N. Petrovic  
1. Preis, Problem, 1953/54



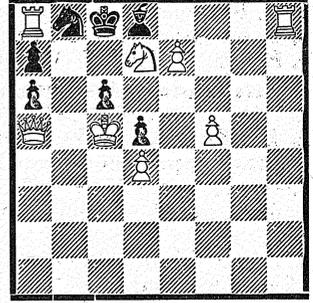
Welches waren 6+1  
die letzten 6 Züge?

9651 E. Visserman  
1. Preis, Problem, 1953/54



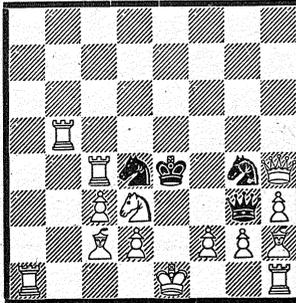
Selbstmatt in 2 Zügen 8+10

9652 B. Larsson  
und H. Hultberg  
1. Preis, Problem, 1953/54



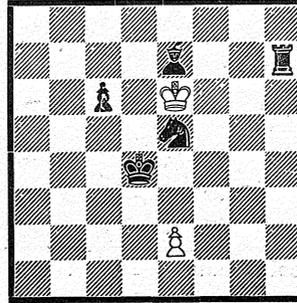
Selbstmatt in 2 Zügen 8+7

9653 W. Pflughaupt  
Spez. Pr., Problem, 1953/54



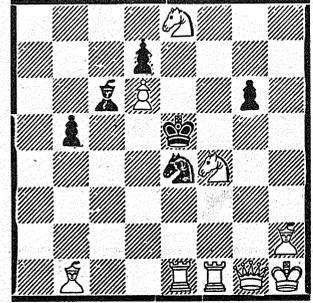
Selbstmatt in 2 Zügen 14+4  
(4 w. T)

9654 J. Tucakov  
1. Preis, Problem, 1953/54



Hilfsmatt in 6 Zügen 2+5

9655 Dr. A. Chicco  
1. Preis, Chess Problem  
Ass. of America, 1952/53



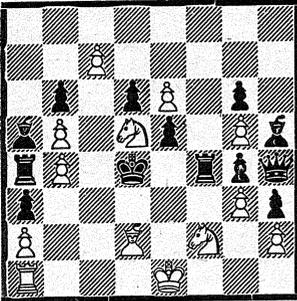
Selbstmatt in 2 Zügen 9+6

**Chess Problem Association of America. Alain White-Memorial 1952/53.**  
In der Abteilung D (s2#) wurde folgendes Urteil gefällt: Preise: 1. Dr. A. Chicco (9655: 1. Sc7 dr. 2. Se2#. 1. - Kf5 2. Sd2#. 1. - Kf6 2. Se6+. 1. - Kd6 2. S:g6+ Ausgezeichnet!), 2. E. Holladay, 3. N. Petrovic, 4. J. A. Rusek. Ehr. Erw.: 1. u. 2. A. Madsen, 3. S. S. Becker. Lob: 1. J. Buchwald, 2. E. Holladay, 3. u. 4. V. Schneider, 5. S. Limbach, 6. u. 10. E. M. Haßberg, 7. S. Wrig t-Wood, 8. Dr. L. Talaber, 9. J. J. P. A. Seilberger. — Richter: G. Mott-Smith und F. J. C. de Blasio.

**Magyar Sakkelet. Jahresturnier 1952.** In der Hilfsmattabteilung fällte der Preisrichter J. Tafferner folgendes Urteil: Preise: 1. Dr. G. Paros (9656): a) 1. Tb4 Td1, nicht 0-0-0 2. Tc4 Lb4#, nicht Le3. b) 1. Dg5 0-0-0, nicht Td1 2. Te4 Lf4#, nicht Lc3, 2. J. Sztankovszky, 3. T. Kardos. — Ehr. Erw.: 1. T. Kardos, 2. Dr. J. Bebesi, 3. A. Carra, 4. A. Karpati. — Lob: P. Diaconescu, N. Gabor, T. Kardos, J. Pogats und J. Sztankovszky.

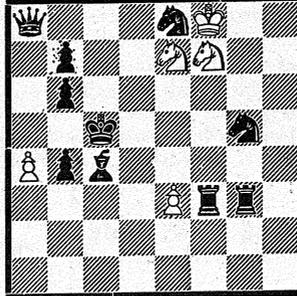
**Budapester Sportausschuß. Thematurnier 1953.** Es waren Zugwechsel-Hilfsmatt-Dreizüger verlangt worden, in denen Weiß anzieht. So erklärt sich auch die neuerdings beobachtete Vorliebe ungarischer Komponisten für Hilfsmatts mit

9656 Dr. G. Paros  
1. Preis  
Magyar Sakkelet, 1952



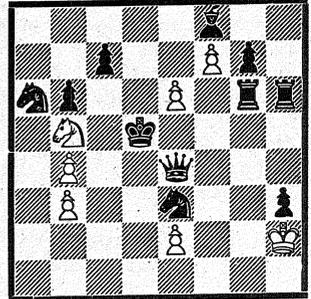
Hilfsmatt in 2 Züg. 13+13  
a) Diagramm  
b) ohne sBe5 Sf2 nach e5

9657 V. Schneider  
1. Preis  
Budapest. Sportaussch., 1953



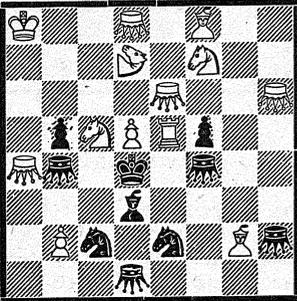
Hilfsmatt in 3 Zügen 5+10  
Weiß zieht an

9658 Dr. G. Paros  
3. Preis  
Budapest. Sportaussch., 1953



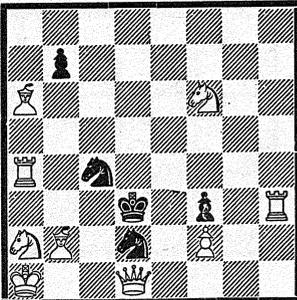
Hilfsmatt in 3 Zügen 7+11  
Weiß zieht an

9659 E. Visserman  
1. Preis, Probleemblad, 1953



Matt in 2 Zügen 13+10  
Kamel d7

9660 J. A. Rusek  
1. Preis, Arbejder-Skak, 1953



Selbstmatt in 4 Zügen 9+5

weißem Anzug (vergl. z. B. Nr. 9366–68 im Heft I./II 1954, S. 215). Preise: 1. V. Schneider (9657): 1. – Sf6+ 2. Sd8 Da5 3. S:b7#. 1. Kg8 Se6+ 2. Sg5 Th3 3. Se4# mit fast verwirrenden Fesselungs- und Entfesselungsmanövern, 2. und 3. Dr. G. Paros (9658): 1. – Lb4 2. f8D c5 3. Dd6#. 1. e7 Db1 2. e8D Sc2 3. e4#, klarer, einheitlicher Inhalt bei Satz und Spiel), 4. T. Kardos. – Ehr. Erw.: 1. und 2. Dr. G. Paros, 2. L. Talaber, 3. V. Schneider, 4. Dr. J. Bebesi, 5. J. Bajtay. – Liebe: J. Bajtay, Dr. J. Bebesi, T. Kardos, J. Stzankovszky, L. Talaber, Z. Zilahi. – Richter: J. Tafferner.

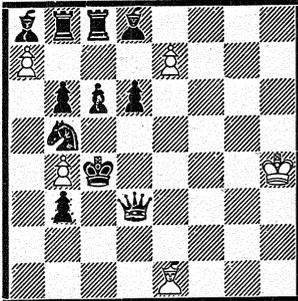
Probleemblad. Informalturnier 1953. Preise: 1. E. Visserman (9659): Nach 1. Gg4 dr. 2. Se6#. Schwarz verteidigt sich, indem ein G unmittelbar auf c4 oder e4 das Feld e6 angreift oder indem Ld3 entblockt. So entstehen zwei Variantenpaare: 1. – Gc4 2. Ga:d1#, nicht 2. – Le4 wegen Selbstschachs. 1. – Ge4 2. Gg:d1#, nicht 2. – Lc4. 1. – Lc4 fesselt Gb4, darum 2. Kd7–e4# und 1. – Le4 2. Kd7–c4#, eine wirklich gute Leistung, 2. P. A. v. d. Kraan. Spezialpreis: Prof. J. Krejčík. – Ehr. Erw.: 1. L. Segal, 2. J. Mikan, 3. H. Commandeur. – Liebe: 1. P. Wahlmark, 2. J. J. P. A. Seilberger, 3. D. de Irezabal, 4. H. J. Molanus und F. C. Laas. – Richter: E. Fielder.

Arbejder-Skak 1953. Selbstmatts. 44 Aufgaben. Preise: 1. J. A. Rusek (9660): 1. Th5 ba6(b5) 2. Ta3+ Sa3 3. Id5+ Kc4 4. Dc2# S:c2#. 1. – b6 2. Te5 b5 3. Ta3+ Sa3 4. Db3+ S:b3# Echo, 2. E. Boswell. – Ehr. Erw.: 1. T. Kardos und Dr. J. Bebesi, 2. S. Limbach, 3. V. Schneider. Liebe: E. Holladay, E. Boswell, S. Wright-Wood, S. Limbach (2mal) u. I. Stzankovszky. – Richter: Dr. L. Talaber.

## Allerlei

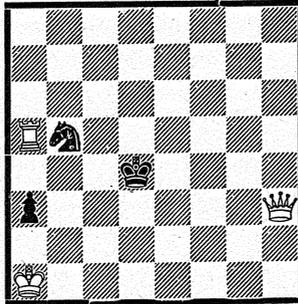
Drei interessante Hilfsmatts. 9661 erinnert an Loyds Orgelpfeifen: 1. Lc7 e8D 2. Tb7 D:c6# und 1. Lb7 a8S 2. Tc7 S:b6#. 9662 hat 5 gleiche Mattbilder: 1. Ke(c)4 Dg:(a)3 2. Sd4 Te(c)5#. 1. Sd6 Df(b)3 2. Sc(e)4 Td5# und 1. Kc5 Dc8+ 2. Kb6 Ta6#. Anscheinend wurde diese Aufgabe in der ungarischen Schachzeitung »Magyar Sakkelet« als Beispiel für ein neues Thematurier gegeben. — In einem ungarischen Thematurier waren Hilfsmatt-Zweizüger gefordert worden, in denen Weiß nur K und S hatte und in denen Zwillinge und Mehrlinge durch Versetzen des wS entstehen sollten. 9663 ist insofern eine interessante Bearbeitung, als der S alle 4 Ecken des Brettes aufsucht und der sK wie beim Sternfluchtthema alle vier diagonal gelegenen Nachbarfelder betritt. a) Diagr.: 1. Kf6 Sc7 2. Te5 Sc8#, b) Sh8: 1. Dc5 Kd8 2. Kd6 S:f7#, c) Sh1: 1. Kf4 Sg3 2. Le5 Se2# und d) Sa1: 1. Kd4 Kd6 2. Dc4 Sc2#.

9661 J. R. Neukomm  
1390. Magyar Sakkelet,  
X. 1953



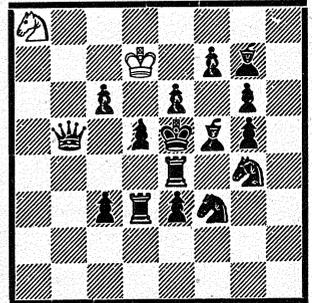
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+12  
2 Lösungen

9662 W. Pauly  
Magyar Sakkvilag, 1930



Hilfsmatt in 2 Zügen 3+3  
5 Lösungen

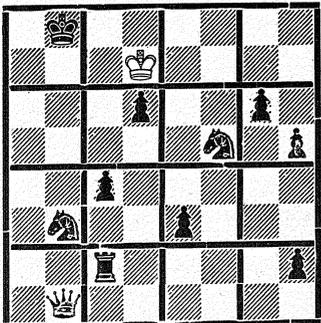
9663 A. Molnar  
1250. Magyar Sakkelet,  
VII. 1953



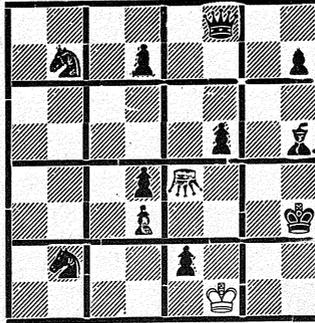
Hilfsmatt in 2 Zügen 2+16  
a) Diagramm  
b)-d): wSh8 h1 u. a1

Gitterschach. Guiseppe Brogi läßt in der Schachpresse langzügige Gitterschachaufgaben erscheinen. Im Gitterschach gelten die üblichen Schachregeln mit der einzigen Einschränkung, daß nur solche Züge erlaubt sind, bei denen mindestens eine Gitterlinie überschritten wird. Darum stehen auch die wK in den beiden letzten Aufgaben nicht im Schach. Die Aufgaben nehmen am Lösungsturnier teil.

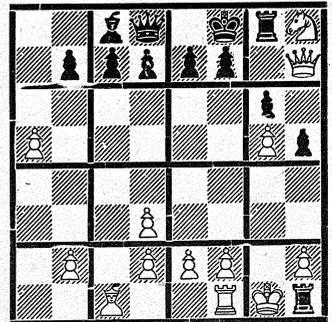
9664–9666 G. Brogi, Genua (Urdrucke)



Selbstmatt in 18 Zg. 1+11  
Längstzüger  
Gitterschach



Selbstmatt in 51 Zg. 1+12  
längstzüger  
Gitterschach



Was war der 13+12  
erste Zug der schw. Dd8?  
Gitterschach

## Lösungen Heft 247/248 (März-April 1954)

- 9282 (Dr. Speckmann — 2er) a) 1. Sd7 (dr. Sf6#) K:d5 2. Td3# b) 1. Sb5 (dr. Sc3#) K:d5 2. Tf5#.
- 9283 (Süggel — 2er) Zugwechsel. Satz: 1. — d1D (d1S S~) 2. De4 (De1 Df1)#. — Lösung: 1. Db1l mit Neumatt d1S 2. Dc2#; aber entwertender Tripel bzw. Dual nach den Zügen des Sh2 und Nachtwächter Sc5 (HS). Leicht (RB). Der Verfasser gibt zum Vergleich folgenden Sechsteiner ohne Zugwechselcharakter (Urdruck): Kf2 Da3 Lf3—Kd2 Bc2 f4 — 2# 1. Le2.
- 9284 (Roosendaal — 2er) 1. Dc6? Sf7l — 1. Lb7l mit Differenzierung von 5 Drohungen der wD. Schöner, überraschender Schlüssel, Einheitlichkeit des Gedankens, sparsame Konstruktion. Die Freimachung von Fluchtfeldern für den sK zur Mattdifferenzierung erleichtert freilich die Darstellung erheblich (HS). Sehr gut! (RB, GM). Kein Fleck, da nicht dualfrei.
- 9285 (Schulz — 2er) Them. Verf. 1. Lb8? usw. f5l — Satz: 1. — fe (f5) 2. Tc4 (Dd4)# Lösung: 1. L:f6l mit dreifacher Drohung 2. Dd4 Df5 Tc4#. Im Satz Block, im Spiel Nowotny (GM) und zwar die »finnische« Variante dieses Schnittpunkt-Opfers, bei der ein schwarzer Sperrstein geschlagen werden muß, dessen Abzug die anderen Versuche mit der Schlüsselfigur pariert.
- 9286 (Buerke — 2er) 1. Sd3? Da8l 1. Dg2? T: c3l — 1. Sf3l (dr. Th1#) Da1 (T: e5) 2. Sc6 (Sb7)#. Hübsche Probespiele des Sel (HS). Sehr leicht (RB).
- 9287 (Mansfield — 2er) 1. Db2? T:d3l — Satz: 1. — Tc7 (Tc8) 2. Te7 (Te8)#. Lösung: 1. Dall (dr. D: d4#) Tf4 (Tg4 D: a1 S~ T: d3 Te4) 2. Tf6 (Tg6 Sb4 S: e3 Dh1 de)#. Satz und Spiel harmonisieren gut, dazu feiner Schlüssel (HS). Großartig in Satz und Spiel (GM).
- 9288 (Casa — 2er) 1. Td8? Se8l 1. Td6? Se6l (und noch 1. Td4? Th3l) — 1. Td5l (dr. 2. L: c3#) Se8 (Se6 Sf5 oder Th3) 2. Lc6 (Lc8 Tb5)#. Die Verstellungskombination läuft dreimal verschieden ab. Hervorragend, echt Casal (HS). Gefällig (RB).
- 9289 (Prof. Ghirelli — 2er) Satz: 1. — L~ (Le4) 2. T: d4 (Dd8)#. Lösung: 1. Lc7l Zugzwang 1. — L~ (Le4) 2. D: e5 (Ta5)#. Hübsch konstruiert (HS). Feine Wechselspiele (GM). Ein Fluchtfeld wird ausgetauscht. Nett (DrWH). Auf Kd6 war 2. Dd8# vorbereitet, auf Kc5 kommt nun 2. Ta5#. Dazu ein zweites Fluchtfeld. Die Konstruktion ist meisterlich! (HAt). (9282—9289 je 2 P.)
- 9290 (Goldschmeding — 2er) 1. Sge3l Zugzwang, mit glänzenden Mattdifferenzierungen des Td6, aber leider 2 NL: 1. S: b6l und 1. Sde3l (6 P.)
- 9291 (Petite — 2er) 1. Le8 Lb5? Dh3+! 1. Lg4? D, L: e2l 1. L: e5? L: e5l — Satz: 1. — Lb3 (Dh3) 2. Df3 (Dd3)# deshalb Te7. Lösung: 1. Le6l (dr. Ld5#) Lb3 (Dh3) 2. S: f1 (S: d1)#. In Satz und Spiel herrscht Harmonie, nur muß man den Satz zu sehr suchen (HS). Mattwechsel. Leicht, gefällig (RB). Interessant, daß also mindestens zwei Löser das Satzspiel bemerkt haben, während ich es mir erst vom Verfasser zeigen lassen mußte! (HAt).
- 9292 (Mink — 2er) 1. Lb2l (dr. 2. S: g5#). Doppelt gesetzter T/L-Schnittpunkt mittels Sperrung weißer Linien, sehr feinel (GM). Sehr gut konstruiert (HS). Gut (WK). Themaspiele sehr schön, schade, daß der Schlüssel so schwach ist (AV).
- 9293 (Mink — 2er) 1. e5 (dr. Sfe7#) Kd5 (D: e5 Tce5) 2. Sd8 (Scd4 Dc4)#. Auch recht geschickt angelegt (HS). Der Schlüssel und das Matt nach der K-Flucht sind überraschend und gut. Die Fesselungen sind leider unrein wegen Feld d6.
- 9294 (Casa — 2er) Them. Verf. 1. S: e3? c2l — Satz: 1. — bc (S: c5) 2. T: f4 (Tb4)#. Lösung: 1. S: c3l (dr. S: b5#) K: c3 (S: c3) 2. Dd3 (T: b4)#. Im Satz Blocks auf c5,

in der Verführung auf e3, im Spiel auf c3 mit denselben Matts, also zweimal Paradenwechsel! Dazu noch 1. - bc 2. Df6# Ma twechsel (HS). Sehr gut (GM). Schlüssel mit reicher Auswahl (AV). Hier die erwählte Aufgabe von P. Overkamp (1066 Ajedrez Espanol I/1953) Ka1 Ta3 f5 Lc1 d1 Sd2 h5 Bb6 c3 e3 - Kd3 Dh2 Tg3 Lb8 d5 Sd6 g4 Bb7 c4 c5 e4 g2 - 2# 1. S:c4? g1~1 - 1. S:e4! Außerdem gibt es auch noch Fassungen von V. Schneider und C. Goldschmeding. Exit Casa! (HAAt).

- 9295 (Goldschmeding - 2er) 1. Dd7 (dr. Df5# und D:d6#) Kd5 (Kf4) 2. T:e4 (Sd3)# Leicht, gefällig (RB). Absicht: Entfesselung schwarzer Figuren unter gleichzeitiger Öffnung ihrer Wirkungslinien, dies mit dem sK als Themafigur. Das kommt aber nicht hin, denn der sK kann natürlich nur in Richtung der Fesselungslinie öffnen, so daß die Entfesselung thematisch nicht effektiv ist (HAAt). (9291-9295 je 2 P.)
- 9296 (Roosendaal - 2er) 1. Le4? T:g3! - 1. Lc4! (dr. Td5#) Blocks auf d4 mit Tripelvermeidung, aber 2 NL: 1. Sc6+! und 1. T:g4! (6 P.)
- 9297 (Montecidis - 2er) Satz: 1. - a3 (Sg~) 2. Sdb3 (Sf3)# und 4 weitere Matts. Lösung: 1. Sc4! a3 (Sg~) 2. Sb3 (Se6)# Funktionswechsel der wSS. - Mattwechsel, recht hübsch (HS). Fein gemacht (GM). Ein sogenannter umkehrbarer Zugwechsel; denn nach geschehenem Schlüssel löst 1. Sc4-d2! usw. ad infinitum (HAAt). (2 P.)
- 9298 (Volkman - 2er) Them. Verf. 1. Le5? Db1! 1. Lf4? L:b5! - 1. Lc7! (dr. 2. Sd6#) Die Widerlegungen der Verführungen sind teilweise nicht leicht zu sehen (HS). NL. 1. Lb1! (4 P.)
- 9299 (Groeneveld - 2er) Satz: 1. - L(T, S)c4 2. Da3 (Sde6 Sb7)# Lösung: 1. c4! (dr. 2. Sa6#) T(L, S):c4 2. Da3 (Sde6 f8D)# Im Satz Grimshaw und Blocks auf c4, im Spiel dagegen 3 Selbstfesselungen, daher Matt- und Themawechsel, sehr gut (HS). Ein hübsches Stück (HT). Die Matts nach T(L)c4 werden vertauscht. Ungewöhnlich angelegt und gut! (HAAt). Gehört zu den besten der Serie (AV).
- 9300 (Petite - 2er) 1. L:f7 (dr. 2. Sc4#) S~ (Sd6! Sg3! Sg5!) 2. T:f5 (Sd7 S:f3 Lg7)# Drei Sperrwechsel in Sekundärparaden. Nett (HS).
- 9301 (May - 2er) 1. Df7! (dr. Sf3#) Sd2 (Sg5 Sd6 Sf6) 2. Df4 (Df5 Sd7 Dc7)# Zwei Verstellungen und zwei Blocks des Se4. Ansprechender, harmonischer Inhalt (HS).
- 9302 (Valve - 2er) Satz: 1. - L:f5+ (Td3+) 2. Te6 (Td5)# Lösung: 1. Kc6! (dr. 2. Sd5#) Tc3 (Tg6 Se3)+ 2. Tc5 (Te6 Td5)# Kreuzschachs en gros, ein feines Stück! (HS). Großartig (GM). Sehr hübschl! (HT). Ganz prächtig! (AV).
- 9303 (Erkes - 2er) Satz: 1. - T(S, D):d3 2. e4 (f:e3 Sd6)# Lösung: 1. Dc8! (dr. 2. Sg7#) T(S, D):e6 2. e4 (f:e3 Sd6)# Dreifacher Paradenwechsel mit Selbstfesselungsmotiv, wiederum glänzend. Das Fleckchen, das im Satz nach 1. - T:d3 die Fesselung nicht genutzt wird, fällt kaum ins Gewicht (HS). Ein großartiges Stück (GM, DrWH). (9299-9303 je 2 P.)
- 9304 (Volkman - 2er) Them. Verf. 1. S:g6? (dr. Sh8#) Te5! Aber auch die Verfasserabsicht 1. S:d5! scheitert an Te5! Unlösbar! (3 P.)
- 9305 (Casa - 2er) Satz: (1. hg? Th2!) S~ (Se7 Se3) 2. Dd5 (T:b4 De5)# Lösung: 1. D:g6! (dr. 2. Sf5#) S~ (Se3! Se7!) 2. Td5 (De4 D:b6)# Ein großartiges Meisterwerk! (HS). Mattwechsel gut gemacht (GM). Wunderschöner Mattwechsel (AV). Und dazu noch eine verlockende, fein widerlegte thematische Verführung, wirklich hervorragend! (HAAt). (2 P.)

Der Sachbearbeiter hat recht: Wirklich eine erstklassige 2er-Serie. Aber das konnte ich im Nov.-Dez. letzten Jahres nicht voraussehen! (HS). Eine selten schöne Zweizüger-Serie, es war wirklich ein Genuß! (GM).

- 9326 (Montecidis — 3er) 1. Tfe7 Kh6 2 Kf7 Kh7 3. Th5# Cheney-Loyd, aber zweckgetrübt, auch räumt der Schlüssel nur das kritische Feld. Ein eigentlicher »Vorgänger« ist nicht benannt worden. (3 P.)
- 9327 (Dr. Speckmann — 3er) 1. Dg7? Tb5! 1. Dg2? Tb2! — 1. Dg4! (dr. 2. Dd1+ Tb1 3. Da4#) Tb2 (b5) 2. Ta4+ (Dg1+). In den beiden Hauptspielen Blocklenkung des sT nach b1 mit D# auf zwei verschiedenen Feldern der a-Linie, im Nebenspiel ein weiterer T-Block auf b2 (Verf.). (3 P.)
- 9328 (Dr. Bernscher u. Dr. Erdös — 3er) 1. Ld3! (mit der doppelten Drohung 2. Dg7+ S:g7 3. Le3# und 2. D:f5! Df6 (Dg6+) 3. D:f6 (D:g6#) S:d4 (Scd6 Kg5) 2. T:b6 (Df6+ D:f5+); auf den — allerdings wenig sinnvollen — Zug 1. — Df6 kann sowohl 2. D:f6+ als auch 2. Le3+ erfolgen. (3 P.)
- 9329 (Dr. Zepeler — 3er) 1. L:g7? Sc4! — 1. Le7! (dr. 2. Lg5+ Kf3 3. Dg2#) Sb7! (da 1. — S~ wegen 2. Lc5+ nicht ausreicht) 2. Dg2 Sd6! (hier führt 2. — S~ zu 3. Lc5#) 3. Lg5# 1. — Sf5 Sb5 2. Lc5+ Sd4 (Kf3) 3. Ta3 (Df2 oder Dg2)# In der Hauptvariante 1. — Sb7! 2. — Sd6! zwei fV hintereinandergeschaltet. H. Selb verweist auf seine Nr. 96 der Lippischen Landesztg. vom 15. 2. 51 Kg7 Td8 Lc7 e2 Sa7 h4 Be5 g6 — Ke6 Ta3 La1 Sb2 Bb7 d4 e7 h5 (8+8) — 4# 1. Sb5! ~ (Sd3!) 2. Lc4# (Lf1!) S~ (S:e5!) 3. Lc4# (Lb8!) S~ (Sd3!) 4. Lc4 (Lh3)# mit drei fV hintereinander. (3 P.)
- 9330 (Süggel — 3er) 1. De4! dr. 2. D:g4+ h:g4+ 3. Th6# oder 2. T:g4+ Kh3 (h:g4) 3. D:g2 (D:g4)#. 1. — Lg5 (Kh3) 2. L:g5+ (D:g2+). (3 P.)
- 9331 (Postma u. Seilberger — 3er) 1. Df1! (dr. Sfe5 T(L):e5 3. Dd3 (Df3 Dg2 Dh1)#) Diese Aufgabe, die das Hollandthema des Problemwettkampfes Holland-Deutschland (Schwalbe, Juni 1953, S. 65) in der Form darstellt, daß die halbgefesselten Figuren jeweils einen Antinowotny ausführen, ist leider völlig entwertet durch die Duale in den beiden Hauptvarianten 1. — T:e3 2. L:c6+ oder T:f5+! und 1. — Lc3 2. Sb6+ oder T:f5+! (3 P.)
- 9332 (Dr. Speckmann — 4er) 1. La7 T:h6 (Th5 T:g4 Th3) 2. b8T (c8T d8T e8T) 3. T:T; 1. — T:g4 2. d8T Tg2 3. Td1+ Tg1 4. Dd5#. Vierfacher Inder mit 4 Unterwandlungen in weiße Türme. Die Probespiele: 1. Lb6? und 1. Lc5? Th6! 1. Ld4? Th6, 5! 1. Le3? Tg4 h5, 6! erweisen die relative Zweckreinheit und damit die »Echtheit« des indischen Kritikus. Obgleich in der Anfangstellung selbstverständlich ist, daß der Lg1 ziehen muß (nicht aber: wohin?), ist m. E. dieser thematische Schlüssel einem Verlegenheitsschlüssel, wie er in der inkorrekten 8746 versucht wurde, weit vorzuziehen (Verf.). (4 P.)
- 9333 (Binkert — 4er) 1. Sd4! e:d4! 2. c:d4+ Kc6# 3. d5+; 1. — c6 2. Sb3+ a:b3 3. d4+. (4 P.)
- 9334 (v. Krobshover — 4er) Probespiel: 1. Sg6 T:g6. Lösung: 1. Tf1! Te3 2. Sg6 T8e4 3. Te5! Zugzwang 4. Sf4 oder Lf3#. Der Propfen auf die gefüllte Flasche. Nett! (HS, HT). Der wT bändigt seine beiden Kollegen. Die beiden schwarzen Unglückstürme sind auch das Thema der nachfolgenden Aufgabe. (4 P.)
- 9335 (Sommer — 4er) 1 Lf7? Tcb4! — 1. Sb5! (dr. 2. Tc8 3. Lf7 4. Te8#) T:b5 2. Lf7 Tcb4 3. Lg1 Zugzwang Tb1 (Tc4) 4. L:d4 (Td5)#. Schwarz geht an der (kritischen) Einspernung seines T zugrunde, also Seeberger mit Türmen. (Natürlich kein Holzhausen, da ja auf der Linie b1—b3 kein Angriff (Verf.). Die Aufgabe beeindruckt durch ihre klare Logik — bei Sommers Aufgaben eine Selbstverständlichkeit — und ihre langzügige Drohung. (4 P.)
- 9336 (Dr. Erdös — 4er) 1. La8! a6 (a5) 2. Da7 (Lg5) a5 (K:g3) 3. b7 (D:f4) 4. Df2 (D:g4)# 1. — ab 2. Da7. Bi-Valve mit zwei (?) kritischen Zügen (Verf.). 1. La6 ist ein Cheney-Loyd-Kritikus (Probespiel 1. Lc6? a6! 2. Da7 a5 3. b7 patt!), 2. Da7 stellt die wD für den Angriff auf das Feld f2 zurecht, und 3. b7 ist Sperrzug des Cheney-Loyd unter gleichzeitiger Öffnung der Angriffslinie der wD. (4 P.)

- 9337** (Buerke — 8er) (Mit wKf2) 1. Sg4 a6 2. Kf1 h3 3. Sf2+ Kh2 4. Se4 Kh1 5. Kf2 Kh2 6. Sd2 Kh1 7. Sf1 h2 8. Sg3# 1. — h3 2. Kf1 a6 3. Se3 Kh2 4. Kf2 Kh1 5. Sf1 h2 6. Sg3#. O. v. Krobshofer weist zu dieser Aufgabe mit Recht auf den Viersteiner von Shinkman in der Wiener Schachztg. 1905 (Kf1 Se5 — Kh1 Bh4 7# 1. Sg4 2. Sf2+ 3. Se4 4. Kf2 5. Sd2 6. Sf1) hin, dem gegenüber Nr. 9337 nichts Neues bringt, sondern nur drei Steine mehr benötigt. Dieses Schema ist eben völlig verbraucht. Mit den Aufgaben 9439 und 9440 hingegen scheint der Verfasser einen Weg beschritten zu haben, der mehr Erfolg verspricht! (8 P.)
- 9345** (Dünhaupt — s3 # max) Satz: 1. — Te8# Spiel: 1. Dd5+ Ke7 2. Df7+ Kd6 3. Db7 (Ausgangsstellung mit Schw. am Zuge!) Te8# Damenrundlauf zwecks Tempoverlust. Sparsam und gut (HS). Leicht, gefällig (RB). Die Aufgabe ist in der nebenlösiigen Fassung (alles ein Feld nach links) bereits im »Schach« 5./1954 erschienen. (3 P.)
- 9346** (Wastl — s3 # max) 1. Ke1 T:d4 (T:f4) 2. De2+ (De2+) Te4 (Te4) 3. Ld2 (Lf2) Tf1 (Td1)# Räumung. Fesselung und Fluchtfeldverstellung. Leicht, gefällig (RB). Sehr hübsch! (GM). Hier könnte man meine 8353 (Heft 223) vergleichen (HS). (3 P.)
- 9347** (Bienert — s5 # max!) 1. Te7 Lh6 2. Lh7 Lc1 3. Lb1 Lh6 4. Th7+ Kg8 5. Tg7+ L:g7#. Lenkung des sK als Voraussetzung für mattbewirkende Lenkung des sl. (Verf.). Nett gemacht (HS). (5 P.)
- 9348** (Briedis — s4 # max) 1. Se6? ... 4. ... Gf7-f1 — 1. Sf3: Gg4 2. Sd4 Gc4 3. Se6 Gf7 4. Sg5 Sg6# S-Rundlauf. Ob man Bf3 einsparen kann? (HS). Gut! (RB, GM). (4 P.)
- 9349** (Jessurum — h5 #) 1. g5! Kh5! 2. Gf6 Kg6 3. Gb2 Ga1 4. Tg8+! Kf6 5. Gg7 Kg6# Sehr schwer, gut (RB). Nicht leicht zu sehen! (HS). (5 P.)
- 9350** (Dr. Chicco — 2# Gitterschach) 1. Se5! Td6 (Td5 Td4 Td3) 2. Db3 (Db6 S:d4 Sd4)# 1. — Tf6 (Tf5 Tf4 Tf3 T:g7) 2. Dh3 (Dh6 S:f4 Sf4 Sf4)#. Der symmetrische Aufbau gibt der Aufgabe eine schöne Geschlossenheit (HS). Aber warum soll 1. Db6+! Td6 2. Sd4# nicht gehen? Weil der sK das Fluchtfeld d7 hat! (2 P.)
- 9351** (Pflughaupt — s2 #) Satz: 1. — S~ (Sc5!) 2. D:d7 (Db6)+ K:D# Spiel: 1. Sg7! K:d6 2. Dc5+ S:c5# Sonst wie Satz. Ein anziehendes Stück! (HS). Gefällt mir gut! (HH). (2 P.)
- 9352** (Bilfinger — s3 #) 1. Sg2! L:g2 2. Dg1! L:g7 3. T:d4+ L:d4# 1. — L:g7 2. D:d4+ L:d3+ 3. Ka8 L:g2# Ebenfalls gefällig (HS). Eine feine Aufgabel (WSch). (3 P.)
- 9353** (Kahl — h3 #) 1. d3! La7 2. c3 Kb6+ 3. Kd4 Kb5#. Ein »Nachfahre« der 9279 von R. Darvas. (3 P.)
- 9354** (Dr. Dohrn-Lüttgens — h3 #) Satz: 1. — Sc2 2. Gd5 Sd3 3. Gd2 Se3# Spiel: 1. Kd2 Sc2 2. Ge1 Sb3 3. Kb1 Se3#. (3 P.)
- 9355** (wie vor — h3 #) Satz: 1. — Kd7 2. Ge7 Se3 3. Ge2 Sf3# Spiel: 1. Gb1 Ge5 2. Kd1 Sb3 3. Ge1 Se3#. (3 P.)
- 9356** (wie vor — h3 #) Satz: 1. — Kb6 2. Ga6 Sd3 3. Ge2 Se3# Spiel: 1. Kc2 Gb6 2. Gb1 Se3 3. Kc1 Sb3#. Ein lustiges und leichtbeschwingtes Triol (HS). Alle drei Aufgaben zeigen Blockwechsel! Eine feine Leistung mit gleichem Material (GM). (3 P.)

## Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

Von den Schwalbenheften der Jahrgänge 1928—1942 haben wir eine größere Anzahl von Einzelheften und gebundenen Jahrgängen erworben, um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben ihre Jahrgänge zu komplettieren bzw. den Grundstock für eine Neuanschaffung dieser Jahrgänge zu legen. Anfragen unter Angabe der fehlenden Hefte werden der Reihe nach erledigt.

Diagrammblätter 1seitig bedruckt Din/A4 . . . . .	50 Stück	DM 1.—
Figurenstempel . . . . .	Satz	„ 3.—
Im Banne des Schachproblems (Dres. Kraemer u. Zepler) . . . . .	antiqu.	„ 5.—
Brennpunkt-Probleme — Holzhausen . . . . .		„ 4.—
Schw. Schnittpunktgefüge — Klinke . . . . .		„ 4.—
Fata Morgana — Dr. Birgfeld . . . . .		„ 20.—
Schach — Berlin, Jahrgang 1951 . . . . .		„ 5.—
„ „ „ 1953 . . . . .		„ 7.50
Problem — Zagreb „ 1951/52 . . . . .		„ 5.—
„ „ „ 1953/54 . . . . .		„ 5.—
Problembiad (holl.) Jahrgang 1952 . . . . .		„ 3.—
Ceskoslovensky Sach „ 1952 . . . . .		„ 3.—
To Mat — Griechenland „ 1953 . . . . .		„ 2.—
Sahovski Glasnik (Jugosc.) „ 1953 . . . . .		„ 3.—
Dtsch. Schachztg., Jahrg. 102 1952/53 . . . . .		„ 4.—
Das Schachproblem v. J. Berger . . . . .		„ 6.—

## Verkaufsangebot der Schwalbe

W. Karsch, Zwillinge und Mehrlinge DM 3.30	Ellerman, 1001 Problemes geb. DM 8.—
W. Karsch — W. Hagemann, Figuren-Rundläufe im Schachproblem . . . „ 3.30	HPN/Jahrgang 1950/51 . . „ 1.50
Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts. . . . . „ 3.—	Ranneforth Schachkalend. 1936 „ 3.—
wie vor, gebunden „ 5.—	Mansfield, Advent. in Com. geb. „ 5.—
Stapff, Märchenschacheinf. „ 1.—	Martin, Composition Cont. „ 4.50
Siers, Rösselsprünge . . . . . „ 2.—	Authier, G., L'Anti-Dual. . . „ 3.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben . . . „ 4.50	E. M. Haßberg, The best American Chess Problems „ 3.—
Dawson, Caissas Märchen . . „ 4.60	Loyd, Schachaufgaben . . . „ 18.—
Dr. J. Niemann, Echo im Hilfsmatt. . . „ 5.—	Kofman, Log. School . . . „ 3.—
Dr. Ceriani, Exakter Wieder- aufbau einer gegebenen Stellung . . . . . „ 0.75	Dr. Niemeijer, W. Pauly . . „ 5.—
Stempel, Retro-Einführung . DM 1.—	Nanning u. Koldijk, Themabuch „ 5.—
	Dr. Kuiper, Het Half Pin—Th. „ 5.—
	Soviet Chess Comp. 1945/47 „ 3.—
	Seilberger, Schaakprobleme „ 5.—
	Aarsskrift DSK/1936 . . . „ 2.—
	Cheron, Echecs Artistiques „ 5.—

Abgeschlossen 30. 9. 1954

C. Schrader

## Löserliste

Heft 247/248 Nr.	9282- 9805	9290	9296	9298	9304	9326- 9337	9345- 9356	Errung- Punkte	Kontostand
H. Selb	42	6	6	2	3	46	39	144	8x95
R. Bienert	40	4	6	4	3	43	39	139	14x601
H. H. Schmitz	40	4	2	2	3	46	39	136	20x467
F. Bertram	42	2	2	2	2	46	39	135	4x54
K. Timpe	42	2	2	2	2	46	39	135	3x985
W. Horn	42	2	2	2	3	46	34	131	24x58
E. Schmidt	42	4	2	2	3	46	31	130	22x148
W. Klages	42	2	2	—	2	46	11	105	13x734
E. Schaaf	42	2	2	—	3	40	14	103	5x128
K. Rothmund	42	2	2	4	2	28	22	102	1x906
E. Schäfer	42	4	2	2	3	31	16	100	1x990
G. Maier	40	4	2	2	3	15	32	98	10x144
G. Kern	42	2	2	2	2	34	13	97	1x0
Dr. R. Seeger	42	2	2	2	2	39	8	97	6x574
K. Pohlheim	42	2	2	2	3	31	11	93	1x289
L. Bente	38	2	—	2	—	11	27	80	5x890
H. Trück	40	2	2	2	2	27	3	78	2x352
B. v. Dehn	40	2	—	2	—	28	—	72	2x989
Dr. W. Hübler	40	2	2	2	3	14	8	71	1x513
A. Pries	42	2	2	2	3	—	—	51	1x695
E. Reinsch	40	4	—	2	2	—	—	48	1x637
R. H. Dees	28	—	—	—	—	10	4	42	5x471
K. Hraba	42	2	4	2	3	—	6	59	85
H. Haase	24	2	—	—	—	—	—	26	1x934
Z. Michalek	20	2	—	—	—	—	—	22	823

Maximum des Heftes: 146 Punkte. Bester Löser wurde zum 21. Mal H. Selb, Mannheim mit 144 Punkten.

Nachtrag: L. Bente 53 (245/246).

W. Horn erreichte den 24., H. Selb den 8., F. Bertram den 4. und G. Kern den 1. Aufstieg.